



PROTOKOLL

DER 5. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2023, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

<u>Datum, Zeit, Ort</u>	Donnerstag, 15. Juni 2023 in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall	19:00 – 22.00
<u>Präsenz</u>	19 Einwohnerräte (ER): Fabian Bolli (GLP), Urim Dakaj (SP), Dr. Urs Hinnen (Grüne), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Thomas Leuzinger (SP), Sara Jucker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Roland Müller (Grüne) Randy Ruh (GLP), René Sauzet (FDP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Adrian Schüpbach (parteilos) verlässt den Tisch um 20.02, Urs Schüpbach (parteilos), Sabina Tektas Sorg (SP), Marco Torsello (FDP), Luka Vojinovic (Die Mitte), Dr. Jakob Walter (parteilos), Isabella Zellweger (SVP) Gemeindepräsident (GP): Felix Tenger Gemeinderäte (GR): Franziska Brenn, Christian Di Ronco, Ruedi Meier, Andreas Neuenschwander Gast: Roland Müller, Zentralverwalter Gemeineschreiberin: Barbara Pantli Aktuarin: Barbara Zanetti	
<u>Vorsitz</u>	Einwohnerratspräsident Urs Schüpbach	
<u>Entschuldigt</u>	Peter Fischli (FDP)	
<u>Protokoll</u>	Das Protokoll der letzten Sitzung vom 11. Mai 2023 wurde genehmigt und wird nun im Internet publiziert.	
<u>Mitteilungen</u>	Wie sie mitbekommen haben, tritt Einwohnerrätin Sabina Tektas-Sorg per 30. Juni aus dem Einwohnerrat zurück. Seit 2020 war sie Mitglied unseres Rates und hat einen frischen Wind, hier hineingebracht. Ich möchte Sabina herzlich für ihren Einsatz zugunsten unserer Gemeinde danken.	

**Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 11. Mai 2023**

Es sind keine neuen Vorstösse eingegangen.

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte**Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate**

1. **Motion Nr. 2022.01 von Roland Müller (Grüne)** vom 21. Februar 2022 betreffend Definition von Grünflächen. An der ER-Sitzung vom 12. Mai 2022 erheblich erklärt.
2. **Postulat Nr. 2022.02 von Fabian Bolli (GLP)** vom 12. Juli 2022 mit dem Titel Grün- und Freiraumstrategie präzisieren für eine ausreichende Versorgung mit hochwertigen Ausgleichsräumen. An der ER-Sitzung vom 8. Dezember 2022 erheblich erklärt.
3. **Postulat Nr. 2022.03 von Roland Müller (Grüne)** vom 12. Oktober 2022 mit dem Titel: Einführung einer regelmässigen Kartonsammlung im Sinne einer getrennten Kehrichtabfuhr. An der ER-Sitzung vom 12. Januar 2023 erheblich erklärt.
4. **Postulat Nr. 2022.04 von Fabian Bolli (GLP)** vom 14. Oktober 2022 mit dem Titel: Entwicklung der Gemeinde aktiv gestalten: Einführung von Stabsstellen für die Bereiche Standortförderung, Ortsentwicklung, Ökologie und Energie. An der ER-Sitzung vom 12. Januar 2023 erheblich erklärt.
5. **Postulat Nr. 2022.05 von Fabian Bolli (GLP)** vom 14. November 2022 mit dem Titel: Machbarkeit Ortsmuseum: Naturhistorische, industrielle und kulturelle Schätze Neuhausens zugänglich machen und in Wert setzen. An der ER-Sitzung vom 2. März 2023 erheblich erklärt.
6. **Postulat Nr. 2023.01 von Randy Ruh (GLP)** vom 27. März 2023 mit dem Titel: Digitale Partizipation Dorfplatz 1/2: Digitaler Dorfplatz zur Förderung eines aktiven Dorflebens. An der ER-Sitzung vom 11. Mai 2023 erheblich erklärt.
7. **Postulat Nr. 2023.04 von Fabian Bolli (GLP)** vom 5. April 2023 betreffend Digitale Partizipation 2/2: Verbesserter Informationsfluss und Stärkung der demokratischen Mitwirkung durch digitale Mittel. An der ER-Sitzung vom 11. Mai 2023 erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2023.03 von Sabina Tektas-Sorg (SP)** vom 11. April 2023 mit dem Titel: Zukunft der Liegenschaft an der Rosenbergstrasse 37 (Kindergarten Schönegg)
2. **Kleine Anfrage Nr. 2023.02 von Urs Hinnen (Grüne)** vom 22.03.2023 mit dem Titel: Die «Energieschule» fördert die Umweltkompetenz von Heranwachsenden. Eine Option für die Schule Neuhausen?
3. **Kleine Anfrage Nr. 2023.01 von René Sauzet (FDP)** vom 22.03.2023 mit dem Titel: "Wie erreichen Personen mit Kinderwagen, «Postwägeli», Rollatoren, Gehhilfen oder im Rollstuhl das Rhytech-Quartier von allen Seiten?"



4. **Kleine Anfrage Nr. 2022.12 von Arnold Isliker (SVP)** vom 14. November 2022 mit dem Titel: "Parkplatzproblem in Neuhausen am Rheinfall".
5. **Kleine Anfrage Nr. 2022.10 von Bernhard Koller (EDU)** vom 7. Oktober 2022 mit dem Titel: Religionsunterricht in Neuhausen - wer ist dafür verantwortlich?



Der Einwohnerratspräsident Urs Schüpbach begrüsst die anwesenden Einwohnerräte, die Gemeinderäte, Medien und Gäste zur 5. Einwohnerratssitzung des Jahres 2023. Einladungen und Traktandenliste wurden rechtzeitig zugestellt.

Somit ist die Einwohnerratssitzung eröffnet.

Traktandenliste

1. **Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2022 vom 28. März 2023 des Gemeinderates. Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 2. Mai 2023 der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2022.**
2. **Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2022 vom 28. März 2023 sowie Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall».**
3. **Bericht zur Kenntnisnahme der Berufsbeistandschaft Neuhausen am Rheinfall.**
4. **Postulat Nr. 2023.02 von Arnold Isliker vom 17. April 2023 mit dem Titel: VBSH Schaffhausen.**

**TRAKTANDUM 1**

Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2022 vom 28. März 2023 des Gemeinderates.

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 2. Mai 2023 der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2022.

ER -Präsident Urs Schüpbach

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem zuständigen Finanzreferenten Felix Tenger.

GR-Präsident Felix Tenger

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Traditionellerweise zeige ich vorab eine kleine Präsentation zur Jahresrechnung. Auf der ersten Seite sehen wir einen Überblick über die gesamte Rechnung. Wie man unten rechts feststellen kann, ist dies ein guter Abschluss ist. Man kann sicher sagen, dass wir mit einem guten Resultat abgeschlossen haben.

**Rechnung 2022 im Überblick****Jahresrechnung 2022 schliesst mit gutem Resultat ab**

Höhere Einnahmen bei den juristische Personen, tiefere Kosten bei den Prämienverbilligungen

Beträge in Mio. Fr.	Rechnung 2022	Budget 2022	Rechnung 2021	Re/Bu 2022 Veränderung in %
Erfolgsrechnung				
Aufwand	66.6	66.9	73.4	0%
davon Personalaufwand	11.5	20.2	19.7	-43%
davon Sachaufwand	13.0	13.3	13.2	-2%
davon Abschreibungen	5.2	5.2	5.3	0%
Ertrag	72.2	66.8	77.7	8%
davon Fiskalertrag	40.7	36.5	40.6	12%
Steuern natürliche Personen	24.4	23.4	24.5	4%
Steuern Juristische Personen	15.5	12.0	15.2	29%
operatives Ergebnis	6.2	-2.8	12.3	-334%
A.o. Aufwand/Ertrag	0.7	0.5	-2.1	30%
Einlagen/Entnahmen Eigenkapital	-1.2	2.2	-5.9	-156%
Gesamtergebnis	5.7	-0.1	4.3	-5474%
Investitionsrechnung				
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	7.2	4.7	5.0	53%
Verpflichtungskredite	7.8		7.1	
Bilanzsumme	140.4		133.1	
Eigenkapital	55.5		49.2	
davon finanzpolitische Reserve i.e.S.	9.3		10.0	

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2022

x

Wenn wir das Detail des Aufwands anschauen, dann sehen wir 66.6 Mio., verglichen zu dem Budget von 66.9 Mio., sehen wir, dass wir in diesem Bereich sehr gut drinnen sind, und auch dass wir sehr diszipliniert in der Budgetierung sind, wenn es darum geht diese Kosten auszugeben. Wir schauen wirklich, was wir budgetiert haben und versuchen dies auch soweit wie möglich einzuhalten. Wir sehen die 3 Kategorien vom Aufwand, welche wir direkt beeinflussen können: Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibungen.

Im Personalaufwand sehen wir bloss noch 11.5 Mio. von den budgetierten 20 Mio., das ist eine deutliche Reduktion. Diese ist aber nicht einfach so zustande gekommen. Es handelt sich um eine buchhalterische Umgruppierung, welche aufgrund des Wunsches der AJG, die Lehrer nicht mehr über den Personalaufwand, sondern über Transferaufwand zu verbuchen, zustande gekommen ist. Das wurde so, jetzt im ganzen Kanton bekannt gegeben, und daran halten wir uns auch. Das führt jetzt aber dazu, dass in den nächsten 1-2 Jahren entsprechende Abweichungen im Personalaufwand sein werden.

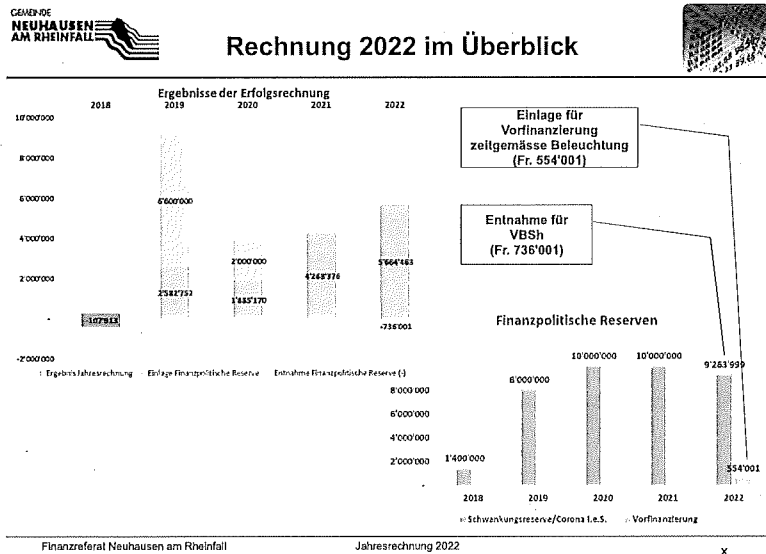
Sachaufwand: hier sehen wir, dass wir mit 13 Mio. gegen den budgetierten 13.2 Mio. sehr gut drin sind, und ebenfalls bei den Abschreibungen haben wir eine Punktlandung mit 5.2 Mio.

Im Ertrag haben wir mit 72.2 Mio. verglichen zu den 66.8 Mio. die grösste Abweichung. Hier merken wir die Steuern der juristischen Personen, welche wir mit 12 Mio. budgetiert, aber mit 15.5 Mio. abgeschlossen wurden. Darauf werde ich später noch im Detail zurück kommen.

Das operative Ergebnis liegt bei 6.2 Mio. verglichen zu den -2.8 Mio. im Budget. Dies ist sehr erfreulich. Und das Gesamtergebnis, ich habe es bereits gesagt, beträgt 5.7 Mio. gegen die -0.1 Mio. des Budgets.

Bei der Investitionsrechnung haben wir 7.2 Mio. verglichen mit dem Budget 2022 von 4.7 Mio.

Wir werden danach nochmal darauf eingehen, wieso wir bei den Investitionen etwas höher sind. Verpflichtungskredit: 7.8 Mio. verglichen mit 7.1 Mio. aus der Rechnung 2021. Wenn wir die Bilanzsummen anschauen, haben wir 140 Mio. CHF Bilanzsumme. Bei einer Eigenkapitalsumme von 55.5 Mio. entspricht dies ca. 40%.



Wenn wir die Ergebnisse der letzten Jahre anschauen (2018-2022), dann sehen wir, abgesehen von einem Minusresultat, immer gute bis sehr gute Resultate. Im 2019 sogar ein ausserordentliches gutes Resultat, das war aber die einmalige Abgeltung einer Firma. Wir haben finanzpolitische Reserven im 2019 und 2020 zugewiesen, im 2021 keine. Im 2022 werden wir zum ersten Mal die finanzpolitischen Reserven in Anspruch nehmen, indem wir für die VBSh 736'001,00 CHF rausnehmen. Wie aus dem Medien bekannt, gab es bei VBSh Probleme

wegen den tiefen Einnahmen, zuletzt auch wegen Corona. Die Busse mussten trotz weniger Passagiere fahren, dies war im direkten Corona Jahr. Dazu kam noch, dass Ostwind den Verteiler angepasst hat: da Schaffhausen die Grenzregion ist, merkt man, dass hier weniger Erträge eingenommen werden. Ostwind hat aus diesem Grund den Ertrag im Verteiler nach unten angepasst, das heisst, wir werden dies sowohl im 2022 als auch noch 2023 dementsprechend merken.

Jetzt ist es darum gegangen hier eine entsprechende Lösung zu finden, darum haben wir zusammen mit dem Bund, Kanton und der Stadt eine gemeinsame Lösung gefunden, wie man die VBSh wieder kapitalisieren kann: denn es fehlten wirklich Millionen. Daher nehmen wir CHF 726'000,00 aus den finanzpolitischen Reserven, welche wir einerseits für Schwankungen, falls die juristischen Personen nicht mehr in diesem Ausmass Steuern zahlen würden, aber auch für Auswirkungen von Corona, geschaffen wurden.

Gleichzeitig eröffnen wir für die öffentliche Beleuchtung eine finanzpolitische Vorfinanzierung, das sind die CHF 554'001,00.

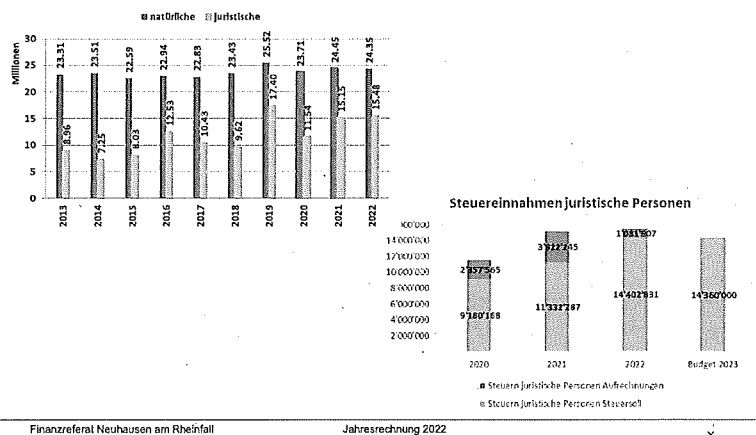
Der Hintergrund von dem ist, dass die EKS, im Rahmen der Entflechtung der Zuständigkeit der öffentlichen Beleuchtung, uns den unterirdischen Teil der Kandelaber abgekauft hat. Das machen sie jetzt im ganzen Kanton so um dies sauber trennen zu können. Dafür haben wir CHF 400'000,00 bekommen. Wir haben uns dann überlegt, dass es schade wäre dieses Geld einfach in die laufende Rechnung reinzupacken. Wir haben eine eher ältere öffentliche Beleuchtung, welche man wirklich modernisieren könnte. Heute kann man viel mehr, auch dank LED, machen: wir können Energie sparen (bis 10% der Energiekosten) und der Lichtverschmutzung mit dimmbaren Lampen oder Sensoren dementsprechend entgegenwirken. Aus diesem Grund haben wir mit der EKS geredet und gefragt was sowas kosten würde. Wir haben ungefähr 1300 Lampen auf unserem Gemeindegebiet und es würde ca. 1000,00 CHF pro Leuchte kosten. Wir haben also ausgerechnet, dass uns dies ca. 1 – 1.3 Mio. kosten würde und finden, dass dies wirklich eine gescheite Sache sei. Wir würden den modernsten Stand der Technik in diesem Bereich bekommen. Darum haben wir entschieden, dass wir das machen möchten und darum

eine Vorfinanzierung machen möchten. Jetzt sieht der Kanton Schaffhausen aber keine Vorfinanzierung mehr vor, sondern der Kanton Schaffhausen, das AJG, sagt: «Wenn ihr eine Vorfinanzierung machen möchtet, dann macht eine finanzpolitische Reserve.» Also nicht wie in anderen Kantonen, die dies als Vorfinanzierung bezeichnen, sondern eben als finanzpolitische Reserve. Wir haben das also gemacht. Aber wir haben auch noch andere Vorfinanzierungen, darum haben wir es etwas umbenannt und wie in der Darstellung sichtbar ist, es auseinandergenommen: das eine ist die Schwankungsreserve/Corona i.e.S. und das andere sind klassische Vorfinanzierungen, bei denen das Geld für ein spezifisches Projekt einbezahlt wird und auch nur für dieses Projekt dann rausgenommen wird. Im Detail seht ihr das unter III im Bericht und Antrag.

Jetzt habe ich ja gesagt, es kostet uns 1.3 Mio.: wir haben 400'000.00 aus dem Verkaufserlös erhalten, parallel dazu hat das Rheinfallkraftwerk, an dem wir mit 4% beteiligt sind, einen aussergewöhnlichen hohen Ertrag erzielt. Wir konnten dank der hohen Volatilität an den Märkten von bis zum 30-fachen Preis, relativ gute Abschlüsse machen und haben gefunden, da ein thematischer Zusammenhang besteht, dass wir dies für die Energieeffizienz in Bereich Beleuchtung einsetzen könnten. Aus diesem Grund haben wir den Mehrerlös gegenüber Budget 2022 und 2023 in diese Vorfinanzierung eingezahlt. Wir kommen hier auf fast eine Million, und haben daher den grössten Teil der Kosten bereits zusammen. Wir finden das ist eine gute zeitgemässe Sache und können sogar noch Kosten einsparen.



Steuereinnahmen Unternehmen wieder sehr hoch – wahrscheinlich Plafonds erreicht



Wenn wir die Steuern anschauen: sehen wir auf der Einnahmenseite in blau die Einnahmen der natürlichen Personen. Dieser Balken hat sich in den letzten 10 Jahren nicht merklich verändert. Müsste sich jetzt aber aufgrund unserer Prognose nach oben bewegen. Durch die Neuzuzügler erwarten wir mehr Steuersubstrat und wir gehen davon aus, dass sich dies auch in der Jahresrechnung niederschlagen wird. Wir sind bei den natürlichen Personen sehr stabil, dafür sind wir bei den juristischen Personen sehr volatil. Das seht ihr

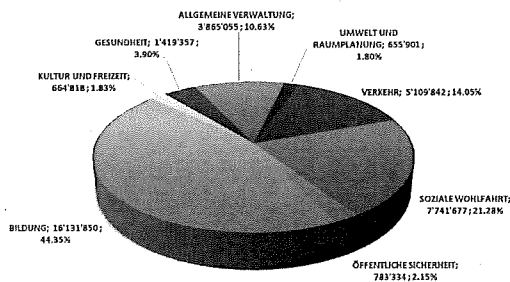
auch an den grossen Schwankungen, welche wir haben. Was ihr auch seht, ist die beinahe Verdopplung, welche wir in knapp 10 Jahren erzielt haben. Wir sind jetzt bei 15.48 Mio., budgetiert hatten wir 12 Mio. Wenn wir das Steuersoll anschauen, in der Grafik rechts, dann sehen wir, dass wir für das 2023, 14.3 Mio. budgetiert haben und im 2022 das Steuersoll bei 14.4 Mio. liegt. Wir sind also nicht mehr wahnsinnig weit davon entfernt und gehen davon aus, dass wir den Plafond bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen bald erreicht haben. Wir können nicht davon ausgehen, dass sie in diesem Ausmass weitersteigen werden. Einerseits sieht man das am orangen Balken. Die orange Bereiche sind die Zurechnungen der Vorjahre: das heisst, wenn die Firmen kommen und sagen: «Wir möchten mehr Gewinn versteuern oder wir haben mehr erzielt», dann sind das Zurechnungen. Diese haben sich in den letzten Jahren immer mehr reduziert. Wir sind also hier immer näher am Steuersoll. Dazu kommt, dass wir ja am 10. Juni über die OECD-Besteuerung abgestimmt haben, welche einen grossen Einfluss vor allem auf die juristische Personen hat.

Der Kanton Schaffhausen ist hier ein Kanton, welcher in der Schweiz fast am stärksten betroffen ist. Im Kanton sind hier vor allem Schaffhausen und Neuhausen stark betroffen, d.h. dass hier die juristischen Personen welche 12.3 % bezahlt haben, neu 15% bezahlen werden. Das wäre über die kantonale Umsetzung, aber das wäre das Ziel der OECD. Wir müssen jetzt schon diesen Leuten erklären, bzw. sie kommen jetzt schon fragen: «Was ist der Vorteil der Schweiz, wenn wir hier wie auch im Irland 15% zahlen müssen?» In Irland bekommen sie darüber hinaus noch Zulagen, Subventionen und Zuschüsse, welche sie in der Schweiz nicht erhalten. Das sind also schwierige Diskussionen, welche wir zurzeit schon führen und sicher in Zukunft noch mehr führen werden. Weil der reine Steuervorteil, wie wir ihn nun jahrzehntelang hatten, weil es auch die Strategie der Wirtschaftsförderung war, wird ab dem 01.01.2024 obsolet werden. Also in diesem Bereich haben wir sicher eine gewissen Unsicherheit.

Rechnung 2022 Nettoaufwand

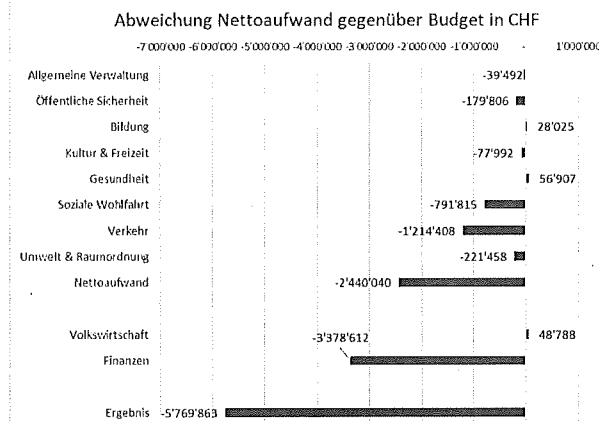


Bildung bleibt Spitzenreiter, vor der sozialen Wohlfahrt



Wenn wir die Nettoaufwände anschauen, sehen wir, dass die grössten Ausgabeposten nach wie vor die Bildung, die soziale Wohlfahrt und der Verkehr sind. Das ist seit einigen Jahren immer mehr oder weniger dieselbe Reihenfolge.

Nur vereinzelte Mehraufwendungen gegenüber Budget



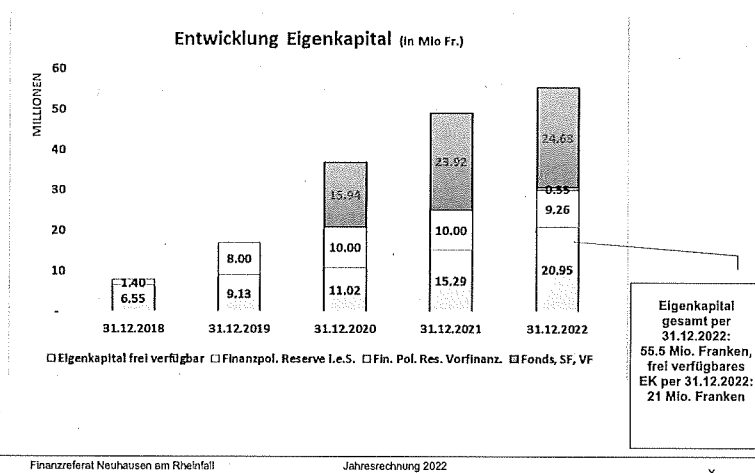
Bei den Abweichungen Nettoaufwand gegenüber Budget sehen sie, dass die Balken vor allem Richtung links ausschlagen. Wir haben also weniger ausgegeben.

Zwei wirklich markante Bereiche sind die soziale Wohlfahrt, wo wir eine Abweichung von -791.815 CHF haben, welche vor allem auf die Prämienverbilligung zurückzuführen ist. Wir haben hier deutlich weniger abliefern müssen als prognostiziert wurde. Bekannterweise kommt ja sowohl das Budget als auch die Schlussrechnung vom Kanton. Wir haben hier nachgefragt, wieso

das so ist: aber es kann uns wie jedes Jahr niemand erklären. Man nimmt es einfach hin und

sagt die Prämien sind gesunken bzw. gestiegen. Wie wir jetzt gehört haben, sind sie ja 10% gestiegen, wir sind also gespannt auf die Budgetzahlen des Kantons fürs neue Jahr. Im Verkehr sind wir auch bei ca. 1.2 Mio. unter Budget. Dies ist einer Umgruppierung geschuldet, nach dem die Benzinzolleinnahmen neu in der Position Verkehr verbucht werden. Ebenso wird der kantonale Strassenfond neu, wenn er die 15 Mio. übersteigt, an die Gemeinden verteilt wird. Davon haben wir dementsprechend etwas bekommen.

Eigenkapital: Weiterer Anstieg



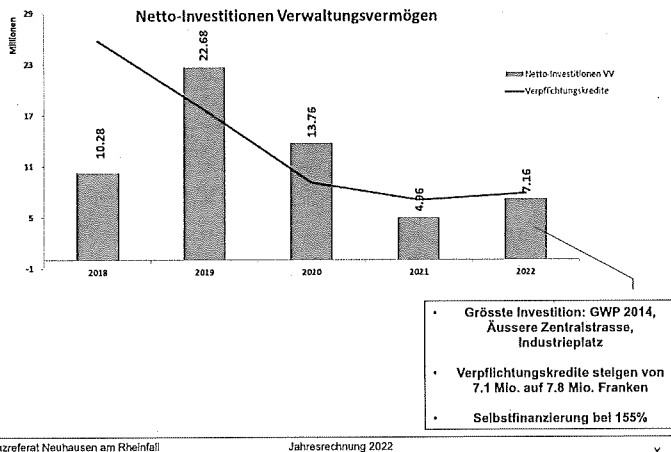
Die Entwicklung des Eigenkapital ist, wie ihr seht, sehr erfreulich. Der deutlichste Anstieg war im 2020 durch die Umstellung auf HMR2. Wir haben dazumal schon gesagt, dass wir dadurch nicht mehr Geld in den Kassen haben, sondern es einfach anders dargestellt ist.

Wir mussten gewisse Sachen ins Eigenkapital reinnehmen, welche wir vorher nicht dort verbucht hatten, wie die Vorfinanzierung, die Fonds und die finanzpolitischen Reserven, welche wir in den letzten Jahren eröffnen konnten. Wir haben nun ein Eigenkapital von

55.5 Mio., davon sind 21 Mio. frei verfügbar. Die Sachen oben dran sind einerseits für Fonds reserviert, also Zweckbestimmt, für Spezialfinanzierungen oder eben Vorfinanzierungen. Die 21 Mio. sind sozusagen der Gewinnvortrag über den wir eigentlich verfügen können. Ich bin mehrmals gefragt worden: «Was ist euer Ziel im Bereich des Eigenkapitals?»

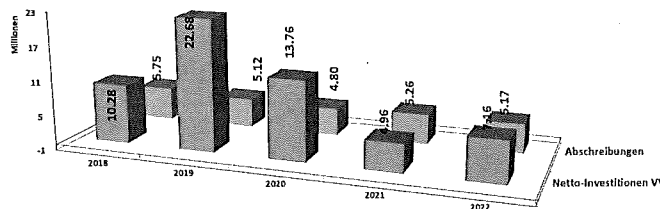
Wenn man diese 55.5 Mio. mit der Bilanzsumme von 140 Mio. zusammen anschaut und ausrechnet, dann sehen wir, sie entsprechen einem Eigenkapital von 40%. Im KMU/der Privatwirtschaft sagt man, dass 40-60% Eigenkapital das Ziel ist. Wir sind also sicherlich ausreichend kapitalisiert, aber es ist nicht so, dass wir im Eigenkapital schwimmen. Ich habe dann mal schnell die Stadt Schaffhausen rausgesucht und sie haben eine Quote von 70%. Da sind wir also noch weit weg davon, aber wir müssen auch keine 70% haben. Aber mit 40% sind wir sicherlich ausreichend kapitalisiert. Letztes Jahr waren wir hier eher schwach auf der Brust, aber dieses Jahr sind wir wirklich ausreichend kapitalisiert.

Nettoinvestitionen: Wieder leichter Anstieg





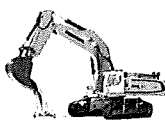

Bei den Nettoinvestitionen sehen wir den Peak 2019-2020. Das war das Kirchackerschulhaus und das GWP 2014, welche hier ihre Spuren hinterlassen haben. 2021 sind wir bei etwas unter 5 Mio. gewesen und jetzt im 2022 sind wir bei 7 Mio. Wieso sind wir hier etwas höher als Budget? Wir hatten im 2022 Subventionen budgetiert, welche der Kanton aufgrund seiner hohen Liquidität so schnell ausgezahlt hat, dass diese ins 2021 geflossen sind und auch wenn wir sie erst im 2022 budgetiert hatten. Die grösste Investition im 2022 ist GWP 2014, welche nun wirklich bald abgeschlossen ist, die äussere Zentralstrasse und der Industrieplatz, wo letztens die Eröffnung stattgefunden hat. Die Verpflichtungskredite steigen von 7 auf 8 Mio. Hier haben wir nun eine grosse Veränderung zum letztem Jahr, aber wir hatten auch schon mal 30 Mio.; also von dem her können wir hier sicherlich auch noch ruhig schlafen. Das Geld haben wir in der Kasse, was wir dann bei Bedarf auch ausgeben könnten. Die Selbstfinanzierung liegt bei 155%, man sagt langfristig sollte es über 100% sein, und das haben wir dieses Jahr mal wieder erreicht.

Vergleich Nettoinvestitionen und Abschreibungen



Der Vergleich Nettoinvestitionen und Abschreibungen: hier sollte es ja immer mehr oder weniger aufgehen. Wir sind hier nun etwas drüber. Wir haben 5 Mio. Abschreibungen und 7.16 Mio. Nettoinvestitionen. Nachdem wir aber immer noch relativ viel Liquidität haben, ist hier kein Druck. Die Investitionen könnten wir immer noch aus eigener Kraft stemmen. Wir müssen momentan auch kein Darlehen aufnehmen, und das ist auch gut, weil die Zinssituation sich in den letzten 12-18 Monaten stark geändert hat. Wir haben vor ein paar Monaten die Rückzahlung eines Darlehen vorgenommen, welches wir vor einiger Zeit aufgenommen hatten, über 0.1%; das könnten wir momentan natürlich nicht mehr so aufnehmen.

**Würdigung und Ausblick**

Positiver Abschluss 2022	Steuereinnahmen JP als Treiber und Risiko	Investitionen	Dank an alle Mitarbeitenden
 <p>Die Jahresrechnung schliesst mit einem Plus von 5.7 Mio. Franken deutlich besser als erwartet ab.</p>	 <p>Die Einnahmen der Juristischen Personen haben sich wiederum erfreulich entwickelt. Die Abhängigkeit von diesen Einnahmen ist gross – das Risiko auch.</p>	 <p>Die Investitionen steigen wieder an. Dank hoher Liquidität waren zur Finanzierung keine neuen Darlehen notwendig.</p>	<p>Die Mitarbeitenden haben wieder vollen Einsatz gezeigt und toll mitgearbeitet.</p> 
Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall	Jahresrechnung 2022		x

Es ist ein sicherlich positiver Abschluss mit diesen 5.7 Mio., besser als erwartet. Einmal mehr ist das auf die juristischen Personen zurückzuführen, welche die Treiber sind und es möglich machen, dass wir einen guten Abschluss haben. Natürlich ist es aber auch ein gewisses Grundrisiko, dessen man sich bewusst sein muss. Im Bereich der Investitionen: diese sind gestiegen aber immer noch vertretbar weil wir eine relativ hohe Liquidität haben. Zum Schluss möchte ich allen danken, welche an

diesem guten Resultat mitgearbeitet haben: sicher allen Mitarbeitern, die sehr budgettreu im Bereich der Ausgaben gearbeitet haben, meinen Kollegen im Gemeinderat und dem ganzen Team der Zentralverwaltung. Danke vielmals.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Vielen Dank.

Das Wort hat GPK-Vize Präsident Arnold Isliker.

GPK-Vizepräsident Arnold Isliker

Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ich habe das Vergnügen das Statement von Peter Fischli als Präsident der GPK mitzuteilen.

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, Liebe Versammlung

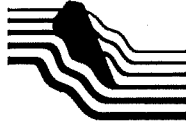
wiederum wird der Einwohnerrat über einen Rechnungsabschluss befinden, welcher viel besser ist als die Verantwortlichen budgetiert hatten und sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, es genehmigt haben.

Die GPK beurteilt die Jahresrechnung 2022 als technisch korrekt. Sie ist erneut erfreut, aber wenig erstaunt, über die wiederholt eingefahrenen Steuerüberschüsse bei den juristischen Personen, entgegen den tieferen Ertragsprognosen des Gemeinderats bei der Budgetierung. Daraus resultiert ein operatives Ergebnis von 6.2 Mio. Franken Überschuss und unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Aufwände und der Einlagen ein Gesamtergebnis von 5.7 Mio. Franken Überschuss. Anstelle des budgetierten Rückschlag von 10'5400.00 Franken.

Die GPK dankt allen Mitarbeitern der Gemeinde und dem Gemeinderat, welche erneut mit bemerkenswerter Disziplin zur Einhaltung des Aufwandsteils der Budgetvorgaben beigetragen haben.

Seit Jahren werden einmalige Sondereffekte zitiert und die Frage sei erlaubt wie viele Male kann man die Einmaligkeit wiederholen, bevor die Glaubwürdigkeit darunter leidet?

Etwas jüngeren Datums sind die Unwägbarkeiten, welche die Zukunft in der Steuergesetzgebung (OECD Steuerreform) bringt. Beide werden seit Jahren als Argumente gegen nennenswerte Steuersenkungen ins Feld geführt. Die exekutiv Verantwortlichen werden sich künftig gut überlegen müssen, wie sich unsere Finanzen und Steuersätze entwickeln sollen. Dies auch im



Hinblick auf eine politische Entscheidungsgrundlage hinsichtlich Äufnung und Verwendung von finanziellen Mitteln im Bereich der Vorfinanzierung - Stichwort Finanzpolitische Reserven.

Wie GPK hat den Anträgen 1,2 und 4 des Gemeinderates jeweils einstimmig mit 4 zu 0 Stimmen, bei einer Abwesenheit, zugestimmt.

Die GPK hat dem Antrag 3 des Gemeinderates in Sachen finanzpolitischer Reserve mit 3 zu 1 Stimmen, bei einer Abwesenheit, zugestimmt.

Die GPK beantragt dem Einwohnerrat die BDO AG, Sankt Gallen wiederum als externe Kontrollstelle für die Jahresrechnung 2023 zu wählen. Antrag 6 des Berichts und Antrags vom 2. Mai 2023 da Geschäftsprüfungskommission.

Die GPK empfiehlt dem Einwohnerrat, diesen Anträgen zuzustimmen.

Statement zum Traktandum 2:

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, Liebe Versammlung
die GPK hat dem Antrag 1 des Gemeinderats einstimmig mit 4 zu 0, bei einer Abwesenheit zugestimmt. Die GPK empfiehlt dem Einwohnerrat diesem Antrag zuzustimmen. Besten Dank.

Herr Präsident erlauben sie mir noch die Stellungnahme der SVP/EDU Fraktion bekannt geben zu dürfen?

ER-Präsident Urs Schüpbach

Ist erlaubt.

ER Arnold Isliker

Ich kann mich kurz fassen und Ihnen mitteilen, dass auch wir den Anträgen zur Rechnung und des Alterszentrum/Spitex zustimmen werden und danken den Mitarbeitern der Gemeinde für Ihre Mitarbeit und Disziplintreue.

Es wurden in der Rechnung keine grösseren Haare in der Suppe gefunden. Wir hoffen das dem, weiterhin, gezollt wird.

Einzig der Überschuss, wie schon in der GPK-Stellung zitiert, gibt uns Kopf zerbrechen. Lieber so als noch vor wenigen Jahren als das Gegenteil der Fall war.

Wir sind gespannt auf das Budget 24, wo dann allenfalls eine grössere Steuersenkung zur Debatte stehen wird.

Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Vielen Dank ER Arnold Isliker. Das Statement der GPK zum Traktandum 2 wurde dem Fall bereits vorgetragen.

ER Roland Müller

Geschätzter Einwohnerratspräsident, Gemeinderätin Gemeindepräsident, Gemeinderäte, Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen und Medienschaffende und Gäste

Die Grüne Fraktion freut sich über den guten Abschluss der Jahresrechnung 2022 der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall und bedankt sich bei allen, welche dazu beigetragen haben. Das gute Ergebnis haben wir auch den juristischen Personen zu verdanken. Auch wenn das hohe Steuersubstrat für unsere Gemeindekasse sehr erfreulich ist, birgt es aus



mehreren Gründen ein grosses Risiko. Erstens das Klumpenrisiko, wenn nur ganz wenige dieser Firmen wegziehen, hat dies dann sehr negative Auswirkungen auf unseren Finanzhaushalt. Zweitens kennen wir die Auswirkungen der OECD-Mindeststeuer nicht. Sicher ist aber das Bestreben der OECD, die Gewinne der internationalen Grossfirmen noch verstärkter an dem Ort versteuern, wo ihre wirtschaftliche Substanz liegt, was wir von den GRÜNEN auch für richtig halten. Denn so schön, dass für uns ist, die erhaltenen Gelder, welche uns m.E. im moralischen Sinn nicht zustehen, fehlen in den entsprechenden Ländern zum Beispiel für die Bildung, Gesundheitssystem oder für den Umweltschutz.

Durch die Ungewissheit, wie lange wir noch mit so hohen Steuereinnahmen der juristischen Personen rechnen können, unterstützen wir die Äufnung in finanzpolitischen Reserven wie zum Beispiel Vorfinanzierung zeitgemässer öffentlicher Beleuchtung. Mit der Erneuerung der Beleuchtung wird durch die LED-Technologie mit Bewegungsmeldern eine bessere Energieeffizienz erreicht, und mit einer besseren Fokussierung des Lichtkegels und der Reduktion der Farbtemperatur die Lichtverschmutzung reduziert.

Wir werden in der Detailberatung einzelne Fragen stellen und den Bericht und Anträgen zustimmen.

ER Fabian Bolli

Geschätzte Anwesende

Die GLP-Die-Mitte-Fraktion möchte sich zunächst für die erneut professionelle Erstellung der Rechnungen bedanken. Nicht aber nur die Erstellung der Rechnung sondern v.a. auch die Einhaltung des dazugehörigen Budgets möchten wir loben. Die Ausgabedisziplin ist gut und man merkt es den Finanzvorlagen in der Gemeinde Neuhausen schon an: Da sind Profis am Werk. Selbstverständlich haben auch wir uns gefreut über das erneut positive Ergebnis der Rechnung. Oder sagen wir es so: Lieber so als umgekehrt. Die erneuten Netto-Überschüsse in Höhe von 5.7 Millionen Franken werfen für uns jedoch auch Fragen auf. Im Rahmen dieses erneut positiven Ergebnisses vor allem die Frage des Eigenkapitals. Da kann man jetzt sagen, was man will, die Grafik des Eigenkapitals - ich hatte eine ältere Version im Einwohnerrat schon einmal dabei - spricht eine eindeutige Sprache: Das Eigenkapital hat rasant zugenommen. Ob jetzt ungebunden oder nicht spielt eigentlich keine wirkliche Rolle. Und beim Eigenkapital liegt aus unserer Sicht dann auch die Wesentlichkeit. Die grosse finanzpolitische Frage ist in vereinfachter Version also eigentlich "was machen wir mit all dem Geld?" – Oder anders gesagt, was machen wir aus dieser positiven Finanzlage. Die Rechnung 2022 hat diese Frage noch einmal deutlicher hervorgehoben. Die Möglichkeiten liegen etwas auf der Hand: Reserven bilden, Steuersenkungen, Schuldenabbau oder mehr Investitionen. Beantwortet werden kann sie jetzt nicht, das ist auch klar. Aus unserer Sicht sollten wir als Parlament aber unbedingt darüber diskutieren, wie die finanzpolitische Strategie denn aussehen soll und welche finanzpolitischen Hebel gestellt werden sollen. Insofern stützten wir die Ausführungen des Berichts der GPK.

Im Rahmen der Vorberatung der Rechnung in der GPK wurden viele abstrakt-strategisch als auch konkret-technische Fragen meiner- resp. unsererseits bereits beantwortet und es konnten einzelne Erkenntnisse und Schlüsse daraus gezogen werden. Somit wird von unserer Seite in der Detailberatung wohl nicht viel kommen, selbstverständlich behalten wir es uns dennoch vor. Den Anträgen des Gemeinderats stimmen wir geschlossen zu. Das gilt für die Anträge der Rechnung der Gemeinde sowie auch für die Rechnung der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt "Alterszentrum und Spitex der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall".

ER Marco Torsello

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen



Die FDP-Fraktion ist sehr erfreut über die Ergebnisse. Das doch sehr grosse Plus unter dem Strich der Jahresrechnung 2022 hatten wir uns erhofft, jedoch nicht in diesem Ausmass erwartet. Zuversichtlich stimmen auch die 40% Eigenkapital – das sah schon anders aus. Des Weiteren schliessen wir uns den steuertechnischen Überlegungen der GPK an. Den vier Anträgen des Gemeinderates werden wir zustimmen.

ER Ernst Schläpfer

Die SP – Fraktion hat den Geschäftsbericht und die Rechnung des Jahres 2022 ausführlich diskutiert.

Aus dem Geschäftsbericht lässt sich schliessen, dass in der Gemeinde Neuhausen alles im geordneten Rahmen abläuft und der Gemeinderat mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr zufrieden ist, werden doch bis auf 4 von 106 Angestellten alle als gut, sehr gut oder gar ausgezeichnet beurteilt. Man stellt fest, dass der Verkehr in Neuhausen abnimmt, die Verkehrsübertretungen aber zu, genauso wie auch die Unfälle. Wir stellen nicht unerwartet fest, dass die Einwohnerzahl deutlich zugenommen hat, was sich allerdings auch in einem deutlich höheren Ausländeranteil niederschlägt. Wir lesen, dass rund ein Viertel der Neuwohnungen durch Umzügler aus Neuhausen und nochmals rund ein guter Viertel durch Zuzügler aus dem übrigen Kanton SH besetzt werden, was umgekehrt bedeutet, dass fast die Hälfte aller Zuzügler aus anderen Kantonen oder aus dem Ausland nach Neuhausen zieht. Wir lesen mit Interesse, dass ein neuer Höchstbestand an Ausleihen aus der Gemeindebibliothek erreicht wurde. Wir stellen erstaunt fest, dass trotz steigenden Krankenversicherungsprämien weniger an Beiträgen zur Prämienverbilligung aufgewendet werden. Erfreulich ist auch, dass die Siedlungsabfälle pro Einwohner eher sinken, allerdings schon auf hohem Niveau.

Ja es gibt noch vieles, dass wir aus dem informativen und umfassenden Geschäftsbericht herauslösen können. Die SP – Fraktion dankt für den umfassenden Bericht und wird ihn einstimmig genehmigen.

Für die Rechnung ist der Kommentar etwas schwieriger abzugeben. Natürlich ist ein guter Rechnungsabschluss immer auch erfreulich, zumal nun das Eigenkapital endgültig auf einer schönen Höhe angekommen ist und nun fast siebenmal höher ist als noch 2018. Auch erfreulich, dass die Rechnung ohne Zweifel sehr korrekt und verlässlich geführt wird. Positiv finden wir auch, dass für das Coronadefizit der VBSH jetzt endlich einmal aus den übervollen Reservetöpfen herausgenommen wird. Trotz allem erstaunt natürlich das Rechnungsergebnis niemanden. Bemerkte man im Einwohnerrat beim Budget, dass dieses doch recht pessimistisch abgefasst sei, dann kontert der Gemeindepräsident regelmässig, dass der GR weder pessimistisch noch optimistisch budgetiere, sondern realistisch, worauf sich nun in der Rechnung bereits zum 4. Mal in Folge herausstellt, dass halt doch deutlich zu pessimistisch budgetiert wurde. Insbesondere wird auch ersichtlich, dass sich dieses Resultat regelmässig nicht auf Grund von Sparübungen auf der Ausgabenseite, sondern eben vor allem durch Mehreinnahmen einstellt. Und wette eine gute Flasche Wein mit jedem, dass sich dieses, im Grundsatz für die Steuerzahler wenig lustige Spielchen auch im laufenden Jahr noch einmal fortsetzen wird.

Die SP-Fraktion ist bekanntlich ja kein Freund von Steuersenkungen, da sie in der Vergangenheit mehrmals erlebt hat, dass die Bürgerlichen die Steuern immer wieder gesenkt haben, teilweise sogar in Folge, aber dann bei schlechten Rechnungsabschlüssen lieber Sparrunden eingeläutet hat, statt die Steuern wieder zu erhöhen. Diesbezüglich ist die rechte Ratshälfte einfach kein verlässlicher Partner. Viel lieber aber würden wir es natürlich sehen, wenn in guten Zeiten auch die Investitionen erhöht würden oder wenn den Einwohner das gute Rechnungsergebnis auf irgendeine andere Art zurückgegeben würde. Den Einwohner sind im vergangenen Jahr an vielen Orten höhere Kosten entstanden u.a. z.B. mit höheren Energiepreisen, von denen die Gemeindekasse nicht wenig profitiert hat. Oder wie wäre es z.B. wenn der Eintritt in die Badi Otternstall für Einheimische vergünstigt würde. Der Ideen hätten wir der vielen, allein uns fragt ja niemand.



Diese Diskussionen führen wir dann aber ja im Herbst anlässlich der Budgetsitzung.

Die Fraktion wird die Rechnung deshalb genehmigen und wohl auch grösstenteils der erneuten Einlage in die finanzpolitische Reserve zustimmen, obwohl man natürlich eine zeitgemässe öffentliche Beleuchtung auch problemlos ins ganz normale Budget stellen könnte.

Wie üblich werden dann von der Fraktion auch noch weitere Fragen oder Bemerkungen in der Detailberatung gemacht.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Ein Antrag auf nicht Eintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist also beschlossen. Das Wort hat GR-Präsident Felix Tenger.

GR-Präsident Felix Tenger

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Gerne repliziere ich auf die Voten der GPK und der Fraktionen.

Es freut mich, dass der Abschluss wohlwollend aufgenommen worden ist, alles andere, muss ich aber sagen, hätte mich erstaunt, da es ja ein sehr erfreulicher Abschluss ist.

Es ist zurecht darauf hingewiesen worden, dass der grösste Teil von den juristischen Personen abhängig ist, das ist effektiv so, es ist so wie die Grünen gesagt haben ein gewisses Risiko, das ist vorhanden.

Es ist aber nicht so wie die GPK gesagt hat, oder wie es verlesen worden ist, dass es immer Sondereffekte sind. Sondereffekte hatten wir im 2019, da habe ich ja gesagt, dass wir dort die erste grössere finanzpolitische Reserve gebildet haben. Anschliessend waren das tatsächlich Zulagen, welche wir nicht voraussehen konnten: wenn eine Firma kommt und diese anfängt im ersten Jahr Steuern zu bezahlen, und sie dann im 2 und 3 Jahr immer mehr bezahlt und im 4 dann noch viel viel mehr bezahlt, dann ist das sehr schwierig zu prognostizieren. Das können wir nicht voraussehen und das ist die grosse Schwierigkeit. Wir haben diesbezüglich auch immer wieder intensive Diskussionen mit der kantonalen Steuerverwaltung, die ihrerseits wiederum intensive Diskussionen mit diesen Firmen hat. Aber ich habe schon mehr als einmal gesagt, die Abschlüsse werden schlussendlich nicht hier in Neuhausen gemacht, sondern die werden irgendwo in der Welt gemacht und dann wird entsprechend optimiert und es wird geschaut wo man wie viele Steuern bezahlen, respektive Gewinn erzielen, will.

Die Sondereffekte hatten wir also im 2019 aber nachher nicht mehr.

Jetzt kommt OECD, das ist Fact, das ist kein Sondereffekt mehr, sondern das ist wirklich Fact.

Es wird kommen, das wissen wir alle. Die Auswirkungen von dem sind effektiv ungewiss.

Wir haben ein Klumpenrisiko. Wir haben 20 Firmen welche ca. 80% der Steuereinnahmen der juristischen Personen bei uns bezahlen und wenn da ein paar wegziehen, dann haben wir sicher ein gröberes Problem. Jetzt kann man sagen, wir haben ja die 10 Mio. finanzpolitische Reserve: das wird sicher mal helfen, aber die können relativ schnell weg sein, und was haben wir dann noch? Dann haben wir noch das Eigenkapital. Und es ist jetzt nicht so, wie es die GLP gesagt hat, dass es keine Rolle spielt, ob es gebunden oder ungebunden ist.

Falls wir Verluststeuern machen, dann können wir das Geld nur aus den ungebundenen Eigenkapital nehmen, denn das andere, die ganzen Vorfinanzierungen und Fonds oder finanzpolitischen Reserven, sind fokussiert auf einen bestimmten Zweck. Wir können diese nicht einfach so verwenden. Verlustverrechnung kann eigentlich nur mit dem Gewinnvortrag gemacht werden.

Was bezüglich der Herstdiskussion und dem Budget gesagt wurde: die Begehrlichkeiten sind gross und sind auch bereits da, das war mir bewusst. Aber wie gesagt, das werden wir dann im Herbst diskutieren.



Ob der Überschuss Sorgen bereitet, wie es die SVP und andere gesagt haben, darüber kann man diskutieren, aber es tut der Gemeinde sicher gut. Ich habe es bereits während der Präsentation gesagt: wir haben ein gutes Eigenkapital, sind also gut ausgestattet, aber wir sind nicht übermässig ausgestattet. Der enorme Anstieg ist vor allem der Umstellung im Jahr 2020 auf HRM2 geschuldet, dies ging aber der ganzen Schweiz so. Aber schlussendlich ist es sehr erfreulich, dass wir ein positives Resultat haben und wir diskutieren sicher lieber über gute Resultate als zu schlechte. In diesem Sinne herzlichen Dank und ich freue mich auf die Diskussion und ihre Fragen.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe zuerst die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags, des Geschäftsbericht und der Jahresrechnung 2022 auf.

Seite II

ER Jakob Walther

Im zweituntersten Absatz hat der Gemeindepräsident schon gesagt, dass der Übergewinn des Rheinfalkkraftwerk zur Vorfinanzierung für eine ökologischere Beleuchtung eingesetzt wird. Das ist ein Stückweit sinnvoll da es beides mit Elektrizität zu tun hat. Es gäbe aber noch einen anderen Gesichtspunkt, welcher auch einen inneren Zusammenhang hätte: die Stadt Zürich rechnet damit, dass die gestiegenen Energiepreise verschiedene Leute an ein Existenzminimum gebracht hat und hat dafür bereits Geld vorgesehen. Sie rechnet mit über 30'000 Bezüger. Neuhausen ist etwas kleiner aber es werden auch bei uns ein paar betroffen sein. Es wäre auch ein inhaltlicher Zusammenhang, wenn man mit dem Mehrgewinn aus dem Kraftwerk diesen Menschen, welche die hohen Elektrizitätspreise wirklich in die Bredouille bringen, probiert zu helfen. Dies einfach so als Idee.

ER Arnold Isliker

Danke Jakob Walter, du hast mir es eigentlich schon vorweg genommen. Ich wollte es auch so formulieren. Ich finde es eigentlich fast eine Frechheit, wenn man sieht, wie die Energieunternehmen Alpiq, Axpo usw. Milliarden Gewinne machen, und vom Strom aus dem Vollen geschöpft haben.

Das ist eigentlich das, was man den zahlenden Bürger aus den Sack genommen hat. Den Grund müssen wir jetzt hier nicht diskutieren. Dass man damit dann so umgeht und die Gewinne unseres Kraftwerks so abschöpft, wenn man dieses Geld auch aus der laufenden Rechnung nehmen könnte, da finde ich sollte man nochmals über die Bücher gehen und es sich nochmals überlegen, ob man diesen Gewinn nicht an die Bürger verteilen möchte. Danke.

GR-Präsident Felix Tenger

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Die Energiewerke sind ja liberalisiert worden und alles, was wir herstellen, wird nicht über die Energiebörse Schaffhausen oder Schweiz sondern über den europäischen Markt abgehandelt. Hier haben wir relativ wenig Einfluss, und noch weniger wenn wir unsere 4% anschauen. Auch die Axpo und Alpiq sind im europäischen Bereich ganz kleine Player. Wir haben das mit ihnen diskutiert, es ist effektiv so. Wir haben aber auch gesehen, dass die Risiken so gross sind, dass man mit diesem Gewinn dementsprechende Rückstellungen machen muss. Sie selber können diese Preise auch nicht beeinflussen, sondern diese werden wirklich auf dem europäischen Markt gemacht. Im letzten Jahr gab es extreme Volatilität, mit extremen Ausschlägen. Dort haben sich dann Gewisse, zu überhöhten Preisen, wie wir heute wissen, am Markt eingedeckt. Die Energiepreise sind schlussendlich ja wieder deutlich gesunken. Heute sind wir wieder auf ein Vor-Niveau. Darum, Jakob Walter, die Idee ist schon bedenkenswert, aber auf der anderen Seite muss ich auch sagen, dass die Energiepreise jetzt deutlich wieder gesunken sind. Die Gaspreise sind wieder etwas nach oben gegangen, aber hier hoffen wir, dass wir wieder was



reduzieren können. Wir schauen hier sehr stark darauf. Beim Gaswerk haben wir nicht mehr Gewinn gemacht. Wir haben effektiv die höheren Einkaufspreise eins zu eins weitergegeben, aber wir haben definitiv nicht versucht hier etwas abzuschöpfen und aus der Notsituation etwas herauszuziehen. Und wenn es wirklich Notfälle gibt, dann gibt es die Sozialhilfe, welche entsprechend unterstützen wird und eingreifen wird.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Wird Rückkommen auf eine Seite verlangt?

Nun werde ich den Geschäftsbericht seitenweise durchgehen. Sollten Sie dazu sprechen wollen, bitte ich Sie, sich bei der entsprechenden Seite zu Wort zu melden und zu Beginn Ihres Votums die Seite, zu der Sie sprechen, nochmals deutlich zu wiederholen.

Seite 9

ER Ernst Schläpfer

Ich habe eine Frage zum Geschäftsbericht, Seite 9. Aus dieser ist ersichtlich, dass Verwaltungsintern über 50% der Mitarbeitenden mit sehr gut oder sogar noch besser beurteilt werden. Das zeigt von grosser Zufriedenheit des Gemeinderates mit den Mitarbeitenden. Eine solche Beurteilung führt aber natürlich auch dazu, dass sich viele Mitarbeitenden sehr wertgeschätzt fühlen und damit wohl auch gerne bei der Gemeinde arbeiten.

Von der öffentlich-rechtlichen Anstalt «Altersheime und Spitex» hört man leider etwas andere Töne. Die Personalfuktuationsrate scheint hoch, recht viele Mitarbeiterinnen fühlen sich scheinbar auch nicht wirklich genügend wertgeschätzt. Ebenfalls wird im Bericht erwähnt, dass beim Personal viele krankheitsbedingte Abwesenheiten vorhanden sind, ebenfalls oft ein Zeichen, dass sich Mitarbeitende nicht sehr wohl fühlen. Mich persönlich würde es deshalb interessieren, wie bei dieser Anstalt die Mitarbeiterbeurteilungsstatistik aussieht. Im Bericht zu Traktandum 2 ist diese nicht aufgeführt. Wäre es möglich uns diese Statistik ebenfalls noch nachzuliefern?

GR Christian di Ronco

Ernst du hast diese Frage schon vor einem Jahr gestellt, bezüglich der Mitarbeiterbeurteilung bei öffentlich-rechtlichen Anstalt, und ich habe dir damals schon gesagt, dass das ein operatives Geschäft ist, welches nicht in unserer Kompetenz liegt. Die Anstalt ist verselbstständigt worden und dieser Punkt der Mitarbeiterbeurteilung läuft über die Geschäftsleitung. Fakt ist, dass das Vorgehen für die Mitarbeiterbeurteilung von der öffentlich-rechtlichen Anstalt von der Gemeinde übernommen wurde. Die Beurteilung wird wie immer fair und transparent mit den Mitarbeitern durchgeführt. Schauen sie sich die Ergebnisse der Mitarbeiterbeurteilung der Verwaltung auf Seite 9 an, welche du angesprochen hast: bei den Lohnbändern 1-7 gibt es ebenfalls Schwankungen. Das ist ganz normal, so wird es auch im Alterszentrum sein. Das, was du sagst: ist das wieder, wie soll ich sagen, eine Mutmassung oder ist es faktenbasiert? Hast du Unterlagen dazu? Du stellst wieder irgendetwas in den Raum, was du nicht belegen kannst und ich kann nur sagen, dass die Schwankungen im ganz normalen Rahmen sind, wie auch in der Verwaltung. Besten Dank.

ER Roland Müller

Ich habe auch eine Frage zu dieser Seite. Ich stelle fest, ohne Mutmassung, dass es starke Umstufungen gibt, wenn wir beim Lohnband 1-7 schauen wird von 44 auf 31 herabgestuft. Das könnten auch Leute sein, welche gegangen sind, aber das ist nicht die Frage. Meine Frage ist grundsätzlich: wenn das passiert, was wird gemacht um das Potenzial dieser Menschen wieder reingeholt. Wie werden diese gefördert? Wird eine Weiterbildung gemacht, damit diese wieder auf den Stand kommen, damit die Ressourcen welche bereits vorhanden sind, gefördert werden?

**GR-Präsident Felix Tenger**

Ich gebe sehr gerne Antwort auf diese Frage. Wir haben ein Qualifikationssystem, bei dem wir uns intensiv mit den Mitarbeitern austauschen. Hier findet ein Dialog statt, mit einem Gespräch, welches im Herbst aufgrund eines strukturierten Vorgehen stattfindet. Es werden die entsprechenden Bereiche beurteilt und angeschaut und es wird auch diskutiert; wenn es Punkte gibt, welche nicht im A sind, und A wäre ja extrem gut, dann wird immer diskutiert, wo man sich verbessern kann, wo das Potenzial ist und was es braucht für den entsprechenden Job. Selbstverständlich schaut man, falls es eine Herabstufung gibt, was die Gründe dafür sind. Es ist ja auch möglich, dass es nicht nur vom fachlichen abhängt sondern es kann auch andere Gründe geben. Dies sind jetzt Mutmassungen, ich weiss das nicht. Selbstverständlich schaut der Vorgesetzte jeden einzelnen Punkt an und jede Bewertung geht anschliessend zum Referenten, welcher ebenfalls kontrolliert, anschaut und eventuell Rücksprache haltet. Wir legen auch grossen Wert auf Weiterbildung, hier haben wir auch jedes Jahr mehr budgetiert und das wird auch rege genutzt.

Ich finde es auch wichtig, dass sich die Leute hier wohlfühlen und sich im Job entwickeln können. Gerade in der heutigen Zeit mit dem ausgetrockneten Arbeitsmarkt ist es extrem wichtig, dass wir zufriedenen Mitarbeiter haben, welche sich einbringen, gut sind und Freude an ihrem Job haben. Wie sie aus der Qualifikation sehen, ist dies bei den meisten der Fall.

ER Ernst Schläpfer

Ich bin schon etwas erstaunt. Ich habe diese Frage letztes Mal schon gestellt und es wird wieder nicht gemacht. Christian di Ronco weigert sich weiterhin diese Zahlen herauszurücken und sagt dann zu mir ich mache Mutmassungen. Er könnte die Zahlen ja auf den Tisch legen, dann wäre es klar ob dies Mutmassungen sind oder nicht. Keine Mutmassungen sind aber, dass die Personalfluktuationszahlen relativ gross sind, das können wir nachweisen, und dass viele krankheitsbedingte Abwesenheiten da sind.

20:02 Uhr - Adrian Schüpbach verlässt den Tisch.

Seite 34**ER Jakob Walter**

Meine Damen und Herren

Wenn man die Tabelle auf Seite 34 oben anschaut, dann stellt man fest, dass die Anlagen, welche von kommerziellen Anbietern überprüft werden, viel die kleinere Beanstandungsrate haben als die, die von der städtischen Stelle untersucht werden.

Jetzt gibt es 3 mögliche Erklärungen:

Die eine wäre, und dies wäre nicht so schön, dass der Kaminfeger, welcher ja nicht will, dass man zur Konkurrenz geht, die Anlage nochmals durchwinkt, obwohl er das nicht tun sollte.

Die andere Möglichkeit ist, dass die städtische Feuerpolizei die schwierigeren Fälle zugeteilt bekommt.

Die dritte Möglichkeit wäre, dass das Meldewesen nicht gleich wie bei der städtischen ist. Dass der kommerzielle Anbieter es in Ordnung bringt aber nicht meldet.

Gibt es noch eine 4. Möglichkeit oder welche dieser drei Möglichkeit ist, die richtige?

GR Christian di Ronco

Geschätzte Anwesende

Gerne erkläre ich den Ablauf einer Feuerungskontrolle und versuche Licht ins Dunkel zu bringen. Eine solche Tabelle lässt viele Interpretationen zu, das ist das Problem.

Also wie ist die Ausgangslage:

Gesetzesgrundlage ist, dass die Gemeinde Neuinstallationen abnehmen muss.



Entweder ist die Kontrolle erfolgreich oder es gibt einen Mangel gibt. Diese wird durch die Feuerpolizei, also von der Stadt, durchgeführt. Die Stadt hat diese ausgelagert. Dieser Kontrolleur darf keine Hantierungen an der Anlage machen. Also erscheint ein Mangel immer auf der Liste. Für die Periodische Kontrolle werden die Besitzer von der Feuerpolizei angeschrieben mit der Bitte die Kontrolle zu veranlassen. Wer das machen soll, ist freie Wahl der Besitzer, natürlich gehen diese dann über das Gewerbe/Fachfirmen. Das Unternehmen liefert den Nachweis. Sollten die Werte nicht stimmen justieren die Unternehmen bei der Kontrolle die Anlage nach und es gibt keine Mängel und sie bekommen den Nachweis. Sollten die Werte nicht justierbar sein so besteht ein technischer Mangel, in diesem Fall wird der Mangel in der Statistik aufgenommen.

Wann kommt nun der Kontrolleur der Gemeinde zum Zug: Wenn es der Besitzer wünscht, kommt selten vor oder wenn auf die periodische Kontrolle trotz Schreiben nicht reagiert wurde. Es gibt auch Besitzer die nehmen dieses Schreiben nicht wahr, und dann kommt der Kontrolleur der Gemeinde zum Zug. Wenn er dann einen Mangel feststellt, dann wird dies wieder festgehalten weil er nicht an der Anlage justieren kann. Hier kommt anschliessend der vom Gewerbe und bringt den Mangel in Ordnung. Der Einsatz vom Kontrolleur kostet dann CHF 143.00 inkl. der Vignette für CHF 43.00.

Also auch bei eine Neuinstallation muss die Fachfirma avisiert werden, und die entsprechenden Arbeiten ausführen, falls ein Mangel besteht.

Das ist der ganze Ablauf, welcher sich hinter dieser Tabelle versteckt.

Ich hoffe ich konnte die Fragen beantworten. Vielen Dank.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Damit kommen wir zur Detailberatung der Jahresrechnung 2022. Ich rufe jeweils die linke Seite auf. Selbstverständlich ist damit jeweils auch die gegenüberliegende Seite mitgemeint. Sollten Sie das Wort zu einer bestimmten Position wünschen, bitte ich Sie, zu Beginn Ihres Votums die Seitenzahl sowie die entsprechende Kontonummer deutlich zu nennen. Besten Dank.

Seite 20, Position 341

ER Jakob Walter

In der Mitte der Seite 20, unter Position 341, ist ein Aufwand von einer viertel Million gelistet, budgetiert wären aber CHF 70'000.00. Die Rechnung 2021 war ca. CHF 3000.00, was ist das, was hier nicht budgetiert wurde und so ins Gewicht fällt?

GR-Präsident Felix Tenger

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Die Erklärung liegt 2 Seiten weiter hinten auf Seite 22, unter Position 341, Unterposition 5040.00 Hochbauten. Hier sehen wir die Ausgaben von Position «INV3007 Stadion Langriet Sanierung, Tribüne» von CHF 252'242.00, und eins unten dran die Ausgaben von Position «INV3008 Waldsportplatz: Ersatz von der Beleuchtung und Hauptverteilkasten» CHF 533.00 und budgetiert CHF 70'000.00. Wir haben die Positionen auseinandergenommen.

Wie Jakob Walter richtig festgestellt hat, ist im Budget 2022 nichts budgetiert, weil, wie wir auf Seite 37 sehen, unter Position «INV3007 Stadion Langriet Sanierung Tribüne», es im 2021 eine Kreditfreigabe gegeben hat über diesen Betrag. Wir sind damals davon ausgegangen, dass wir das innerhalb eines Jahres erledigen könne, das haben wir aber nicht gemacht, daraus ist dann zu Ende Jahr ein Verpflichtungskredit entstanden, welcher jetzt im 2022 erledigt worden ist, darum ist dies nicht budgetiert.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Möchte jemand auf eine Position zurückkommen?

ER Arnold Isliker

Ich habe keine Frage zu einer Position sondern zum Brandfall im Langriet, bei dem man das ganze Gebäude sanieren musste. Ist das voll umfänglich durch die Versicherungsbeträge gedeckt oder kommt da noch ein Nachtragskredit für weitere Sanierungsmassnahmen, welche man nebst dem Brandfall noch realisiert hat?

GR-Präsident Felix Tenger

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Wir mussten uns kurz koordinieren, denn für die Versicherungen bin ich zuständig und für den Bau GR Christian di Ronco. Die Arbeiten wurden alle über die Versicherungssumme abgedeckt und werden nun entsprechend ausgeführt.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Sie haben im Voraus elektronisch die funktionale Gliederung / Detail mit Kommentar und Nachtragsrecht erhalten. Wünscht hierzu jemand das Wort?

ER Roland Müller

Seite 58. im Querformat, Position 1401 3130.00, Springereinsatz kompassus AG - BBS 64'800

Auch wenn mir bewusst ist, dass Springereinsätze nötig sind um die laufende Geschäfte zu erledigen erachte ich einen zeitlich begrenzten Einsatz bei der Berufsbeistandschaft für suboptimal. Meine Frage dazu wie viele Mandate und welche Mandate werden durch Springer betreut und wie funktioniert die Übergabe wenn die Springer wieder weggehen?

GR Franziska Brenn

Ich denke, das ist eine sehr komplexe Frage, welche auch zu Traktandum 3 gehört, die ich hier nicht auf die Schnelle beantworten kann. Das ist eine komplexere Angelegenheit.

ER Roland Müller

Ich bin einverstanden, dass dies im Traktandum 3 diskutiert wird.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Wünscht jemand das Wort zum Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission?

Wünscht jemand das Wort zur konsolidierten Jahresrechnung 2021/2022 der ara röti, KBA Hard und der MKD Pflumm?

Wird Rückkommen verlangt?

Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Abstimmung über die Anträge auf Seite römisch VI (6) der Vorlage.

Der erste Antrag lautet wie folgt:

1. Der vorliegende Rechenschaftsbericht (Geschäftsbericht) für das Jahr 2022 der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall wird genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 18 Stimmen einstimmig zugestimmt.

2. Die Entnahme von CHF 736'001,00 aus der Corona Reserve (finanzpolitische Reserve, Konto 2940.01) zur Finanzierung der zusätzlichen Abgeltung an die VBSH wird genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen.

Sie haben dem Antrag mit 17 zu 0 Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

3. Es wird eine finanzpolitische Reserve zur Teilvorfinanzierung einer zeitgemässen Beleuchtung gebildet, gemäss den vorstehenden in der Tabelle Parameter finanzpolitischen Reserve «Vorfinanzierung zeitgemässe öffentliche Beleuchtung» genannten Bedingungen. Gestützt darauf erfolgen in diese finanzpolitische Reserve Einlagen von Fr. 401'447.50 und von Fr. 152'553.65.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 16 zu 2 Stimmen zugestimmt.

4. Die vorliegende Jahresrechnung 2022 der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall wird genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 18 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Ziffer 4 dieser Beschlüsse untersteht gemäss Art. 14 lit. c der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

Antrag der GPK:

Die GPK beantragt, die BDO AG, St. Gallen als externe Kontrollstelle für die Jahresrechnung 2023 zu wählen.

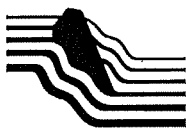
Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

GEMEINDE

**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall
www.neuhausen.ch



Sie haben dem Antrag mit 18 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 2

Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2022 vom 28. März 2023 sowie Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall».

ER-Präsident Urs Schüpbach

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem zuständigen Gemeindereferenten Christian di Ronco.

GR-Christian di Ronco

Geschätzter Herr Präsident, geschätzte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte

Das vierte Geschäftsjahr der öffentlich-rechtlichen Anstalt Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall brachte in 2022 wiederum grosse Herausforderungen mit sich.

Ihnen liegt der ausführliche Jahresbericht mit Jahresrechnung vor. Zusammenfassend möchte ich auf die wichtigsten Eckpunkte eingehen.

Erfreulicherweise konnten die Corona Massnahmen im Februar 2022 aufgehoben werden. Langsam, aber sicher kehrte wieder Normalität ein. Eine Folge von Corona war, dass der Auslastungsgrad der Bettenplätze nochmals um 1% auf 87,2% gesunken ist. Als Kompensation wurden nicht alle offenen Stellen sofort wiederbesetzt.

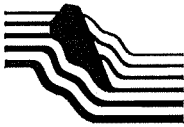
Es brauchte nun ein Jahr, mit Blick auf das erste Halbjahr 2023, bis der Auslastungsgrad sich wieder merklich besserte. Aktuell darf auch positiv festgehalten werden, dass praktisch alle Stellen besetzt sind.

Bereits kurze Zeit nach Corona kündigte sich mit einer möglichen Energiemangellage die nächste Herausforderung an. Zusammen mit dem Gemeinderat hat die Verwaltungskommission und die Geschäftsleitung des Alterszentrums und Spitex in Kürze ein Notfallkonzept bei Strom- und Gasunterbruch sowie Energiesparmassnahmen erarbeitet. Glücklicherweise ist die Energiemangellage nicht eingetroffen. Jedoch sind die Vorbereitungen getroffen sollte diese trotzdem einmal eintreffen.

Um von fossiler Energie unabhängiger zu sein, wurde das Haus Rabenfluh an den Energieverbund Neuhausen am Rheinfall angeschlossen. Dies bedeutet einerseits Versorgungssicherheit mit lokaler erneuerbarer Energie und Preisstabilität.

Am 25. September 2022 hat der Neuhauser Soverän und das Pflegezentrum mit öffentlichem Park auf der Burgunwiese abgelehnt. Das hatte zur Folge, dass einerseits nebst dem jetzigen Standort des Alters- und Pflegeheim Schindlergut verschiedene neue Standorte geprüft werden und andererseits auch die Unternehmensstrategie 2021-2025 in mehreren Punkten überarbeitet und angepasst wurde. Einer dieser Punkte betrifft die Umsetzung des Projektes «Umnutzung Haus Rabenfluh» in «Betreutes Wohnen», welches nun um mehrere Jahre verschoben wird. Weitere Punkte betreffen zum Beispiel das Betriebskonzept sowie die IT-Ausrichtung.

Dem vorliegenden Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2022 können Sie entnehmen, dass das vierte Geschäftsjahr gegenüber Budget 2022 leicht besser und mit einem Überschuss abgeschlossen hat. Es konnten wiederum notwendige Rücklagen für anstehende Investitionen gebildet werden.



Mit ihrem Engagement haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alterszentrums und Spitex wiederum einen grossen Beitrag zur Wohlergehen und Sicherheit der älteren Menschen in unserer Gemeinde beigetragen.

Namens des Gemeinderates möchte ich allen Beteiligten –der Verwaltungskommission, der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alterszentrums und Spitex sowie der Gemeindeverwaltung, wie der Kanzlei, der Zentralverwaltung, der Bauverwaltung und den Technischen Betrieben –, für die gute Zusammenarbeit danken. Ein spezieller Dank geht an Zentralverwalter Roland Müller, der die Jahresrechnung 2022 in gewohnter Manier, in sehr guter Qualität aufbereitet hat.

Besten Dank

ER-Präsident Urs Schüpbach

Vielen Dank.

Das Votum von GPK-Vize Präsident Arnold Isliker haben sie bereits gehört.

ER Roland Müller

Geschätzter Präsident liebe Anwesende

Wir Grünen danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die ausserordentlichen Leistungen sehr, sehr herzlich welche sich mit viel Wärme und Herzlichkeit, täglich für die Bewohnerinnen, Bewohner und die Angehörigen erbringen.

Es ist sehr erfreulich, dass die Coronaschutzmassnahmen aufgehoben werden konnten und so für die Bewohnerinnen und Bewohner sich der Alltag normalisiert hat.

Wir werden den Anträgen zustimmen und später in der Detailberatung noch Fragen stellen.

ER Dr. Ernst Schläpfer

Auch diesen, recht kurzen und nicht sehr aussagefähigen Bericht und diese Rechnung hat unsere Fraktion ausführlich diskutiert. Wie gesagt, finden wir im Bericht nur wenige Aussagen, aus den finanziellen Zahlen ist zumindest ersichtlich, dass weder die Erträge aus den Pensionstaxen im Altersheim noch die Erträge aus den Pflegeleistungen der Spitex gestiegen sind. Ebenfalls gesunken ist auch gegenüber dem Vorjahr die Auslastung der Altersheime und die verrechenbaren Stunden der Spitex. Uns interessieren diese Zahlen natürlich auch, weil sie ja auch die Bauvorhaben beeinflussen könnten, macht es doch wenig Sinn einen Umbau oder Neubau zu erstellen, der viel grösser als die eigentlichen Bedürfnisse der Bevölkerung wäre.

Gemäss Bericht und auch aufgrund der gutgeführten Rechnung läuft alles gut in der ORA. Die Rechnungsführung ist vorbildlich und auch weitsichtig. Erfreulich ist es auch, dass die ORA bereits über finanzielle Eigenmittel von über 12 Mio. Franken verfügt. Dies erscheint uns zumindest um einiges weitsichtiger als beim Kantonsspital, bei dem, übrigens von linker Seite forciert, eine ORA geschaffen worden ist, damit sich der Neubau besser finanzieren lässt. Das Ergebnis kennen sie ja alle aus der Zeitung, der Neubau verzögert sich massiv und der Kanton muss nun wohl doch noch beträchtliche Mittel nachschliessen.

Diese Dummheit scheint sich beim der ORA Altersheim und Spitex nicht zu wiederholen. Ebenfalls angetreten mit dem Versprechen, dass sich mit der Umwandlung in eine ORA ein Neubau sicherer finanzieren lasse, scheint mit diesen steigenden Eigenmitteln gewährleistet, dass dann, wenn es ernst gilt, nicht doch noch die Gemeinde Steuergelder nachschliessen muss.

Zudem hat der GR im Gegensatz zum Kanton auch darauf verzichtet, dass die ORA Geld abliefern muss, im Gegenteil der jeweilige Beitrag der Gemeinde an das ORA kann jeweils fast eins zu eins in die Eigenmittel überführt werden. Die steigenden Eigenmittel stammen also zum

grossen Teil zwar doch von den Steuerzahlern, aber mindestens wird damit vermieden, dass ein allfälliger Neubau die Steuerzahler in der Zukunft grösser belasten wird.

Die SP – Fraktion dankt der Verwaltungskommission und den Angestellten der ORA für ihre gute Arbeit und wird den beiden Anträgen zustimmen.

ER René Sauzet

Herr Einwohnerratspräsident, Geschätzter Gemeindepräsident,
liebe Gemeinderätin und Gemeinderäte,
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen Einwohnerräte

Die Fraktion FDP nimmt zum Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht der öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen» wie folgt Stellung:

Das vierte Geschäftsjahr der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt hat gegenüber dem Budget wiederum besser abgeschlossen und es wurde ein Überschuss von Fr. 25'867. erzielt. Gleichzeitig konnten entsprechende Abschreibungen vorgenommen und Rücklagen für die anstehenden Investitionen gebildet werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass der Überschuss in der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt verbleibt.

Was uns freut ist die Tatsache, dass der Gemeinderat mit der Verwaltungskommission im Sinne der Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden die Rahmenbedingungen ständig überprüft und wo notwendig auch verbessert. Aber auch andererseits mittels Aus- und Weiterbildung die Mitarbeitenden fördert. Gerade beim aktuell herrschenden Fachkräftemangel ist auch die Ausbildung von Lernenden im eigenen Haus von grösster Wichtigkeit. Mit rund 20 Lernenden nimmt das Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall diese Aufgabe vorbildlich wahr und investiert damit in den eigenen Nachwuchs. Allen Mitarbeitenden ist für ihren professionellen und engagierten Einsatz bei den täglichen Herausforderungen herzlich zu danken.

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des Neubauprojektes Pflegezentrum mit öffentlichem Park auf der Burgunwiese. Am 25. September 2022 hat der Neuhauser Souverän an der Urne der Initiative Burgunpark deutlich zugestimmt und das Pflegezentrum mit öffentlichem Park auf der Burgunwiese abgelehnt.

Die Verwaltungskommission musste sich mit dem Abstimmungsergebnis und in der Folge auch mit anderen möglichen Standorten für ein Pflegezentrum auseinandersetzen. Neben dem jetzigen Standort des Alters- und Pflegeheim Schindlergut werden verschiedene neue Standorte geprüft.

In der Folge musste auch die Unternehmensstrategie 2021-2025 in mehreren Punkten überarbeitet und angepasst werden. Einer dieser Punkte betrifft die Umsetzung des Projektes «Umnutzung Haus Rabenfluh» in «Betreutes Wohnen», welches nun um mehrere Jahre verschoben wird.

Aus meiner Sicht wollte die Mehrheit des Stimmvolkes von Neuhausen am Rheinfall kein Pflegezentrum mit Park auf der Burgunwiese. Viele sind heute immer noch der Meinung, dass auf dem Schindlergutareal gebaut werden soll. Das Nein zum neuen Pflegezentrum ist sicher ein herber Rückschlag für die älteren Einwohnerinnen und Einwohner von Neuhausen am Rheinfall und schränkt die Weiterentwicklung der ambulanten und stationären Angebote, sowie auch die betreute Wohnform weiterhin ein.

Aber diese Situation kann auch eine Change sein.

Der Entscheidung bedeutet auch, dass sich die Verwaltungskommission und die Geschäftsleitung des Alterszentrums und Spitex Neuhausen am Rheinfall erneut der Standortfrage widmen müssen und die Herausforderung bleibt, einen barrierefreien und genügend grossen, alternativen Bauplatz im nahen Umfeld des Ortszentrums zu finden.



Nach wie vor sehe ich eine machbare Lösung auf dem Areal Schindlergut, ist doch dieses Grundstück grösser als das der Burgunwiese.

Ein neues Pflegeheim mit Zugang von der Rheinflallstrasse, sowie die bestehenden Gebäude, wo sinnvoll umbauen, zu betreutem Wohnraum mit Alters- und Servicewohnungen in ruhiger Umgebung mit Blick auf den Rheinflall.

Wir wissen alle, dass der Neubau des Pflegeheims am kommenden Standort deutlich mehr kosten wird.

Dazu einige Worte zu einer möglichen zukünftigen Finanzierungshilfe für die Neubaute «Pflegeheim».

1. Die Jahresrechnung 2022 der Einwohnergemeinde Neuhausen hat mit dem höchsten Überschuss seit den letzten 10 Jahren abgeschlossen.
2. Das Eigenkapital der Gemeinde beträgt aktuell über 55 Millionen Franken, davon sind 21 Millionen frei verfügbar
3. Die natürlichen Steuereinnahmen in unserer Gemeinde werden in den nächsten Jahren kräftig steigen, aufgrund der Neuzuzüger in den erstellten Wohnbauten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin der Meinung, dass aufgrund dieser Ausgangslage die öffentliche Hand einen grossen Einmalbetrag an das neue Bauvorhaben «Pflegeheim» sich leisten kann, zum Wohle der älteren Mitmenschen.

Fazit:

Die Fraktion FDP wünscht und hofft, dass die Verwaltungskommission der öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen» demnächst eine gute und praktische Lösung zum Neubau Pflegeheim präsentiert, die mehrheitlich von allen getragen werden kann.

Wir werden der Jahresrechnung 2022 zustimmen und auch den Mitgliedern der Verwaltungskommission Entlastung erteilen.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen.

ER Herbert Hirsinger

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ich habe eine Bemerkung zu diesem ganzen Bereich und vielleicht rede ich auch nicht ganz am richtigen Ort. Mir geht es um eine Situation, welche ich momentan ausserkantonale festgestellt habe, und zwar betrifft es die Spitex.

Wir haben bei uns eine sehr gute Spitex. Ich muss aber immer wieder feststellen, dass die Spitex selber viel zu wenig darauf vorbereitet ist, dass heutzutage immer mehr Leute es bevorzugen zu Hause zu sterben. Diese, ich nenne es jetzt mal, palliative Begleitung, ist eine Situation, welche meiner Meinung nach, in der Spitex, zu wenig gefördert wird. So habe ich ausserkantonale feststellen müssen, dass kein Notfallblatt diesen Leuten zu Verfügung steht, wo z.B. eine Patientenverfügung darauf vermerkt ist. So geschah es, dass ein Patient vom Krankenhause abgeholt wurde und das Notfallpersonal unterwegs diese Person wiederbelebt hat, obwohl dies ausdrücklich nicht gewünscht wurde. Für mich ist das heute eine Stelle um darauf hinzuweisen: bitte unterstützen sie unsere gute Spitex, welche wir haben, in diesem Bereich weiter, damit wir auch dort eine gewisse Schulung diesen Leuten mitgeben können. Dankeschön.

GR-Christian di Ronco

Ich möchte kurz darauf antworten, auch wenn es jetzt hier nicht dazugehört.



Am kommenden Sonntag stimmen wir über das Palliativkonzept ab, welches nun definitiv umgesetzt werden soll. Hier bitte ich sie um Zustimmung, damit dann auch die Mittel vorhanden sind.

Bei uns in der Spitex werden die Mitarbeiter geschult. Wir haben ein Palliativkonzept in Alterszentrum/Spitex erarbeitet. Auf diesen Fall kann ich jetzt nicht eingehen. Wie die Informationen dann laufen, das kann ich nicht beantworten. Im Grundsatz, sollten, falls jemand abgeholt wird, auch Angehörige anwesend sein, welche die entsprechenden Informationen geben können. Auf jeden Fall ist bei uns die Information hinterlegt, wenn eine Patientenverfügung vorhanden ist. Aus diesem Grund sollten hier die Informationen auch fließen.

ER Jakob Walter

Meine Damen und Herren

Im Bericht und Antrag des Gemeinderates steht z.B. etwas über Vorkehrungen im Falle der Energiemangellage. Ich habe das hochinteressant gefunden, aber eigentlich hat das ja gar niemand gewünscht, und es wäre eigentlich ein operatives Geschäft. Hingegen gibt es etwas, was mindestens ein Kollege aus dem Einwohnerrat gewünscht hätte, das wäre die Tabelle der Mitarbeiterbeurteilung. Ich fände es schön, wenn in Zukunft, wenn etwas schon ausdrücklich gewünscht wurde und kein übergeordnetes Recht verletzt wird, das auch enthalten sein könnte. Danke.

GR Christian di Ronco

Ich nehme den Wunsch entgegen, und werde das der Verwaltungskommission vortragen. Aber wir müssen sehen, sie ist verselbstständigt und das gehört zum operativen Geschäft. Die Energiemangellage ist etwas übergreifend, auch von der strategischen Bedeutung her. Die Frage kommt natürlich: was habt ihr gemacht bei dem Alterszentrum, habt ihr ein Konzept? Aber ich nehme das Anliegen mit und werde dies vortragen.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe zuerst die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags auf.

Wird das Wort gewünscht?

Wird Rückkommen verlangt?

Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zu den beiden Berichten des Präsidenten der Verwaltungskommission und der Geschäftsführerin.

Wird das Wort zum Bericht des Verwaltungskommissions-Präsidenten gewünscht?

Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zum Bericht der Geschäftsführerin gewünscht?

Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zu den Kennzahlen 2022 gewünscht?

Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zu den beiden Berichten des Präsidenten der Verwaltungskommission und der Geschäftsführerin.

Wird das Wort zum Bericht des Verwaltungskommissions-Präsidenten gewünscht?

Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zum Bericht der Geschäftsführerin gewünscht?
Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zu den Kennzahlen 2022 gewünscht?
Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zur Jahresrechnung 2022 der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt.
Ich rufe die einzelnen Seiten auf.

Seite 7

ER Roland Müller

Ich habe 2 Fragen:

Es geht um Konto 3130 Lehraufösungen:

Wie kommt es, dass es doch eine relativ hohe Anzahl an Lehraufösungen gibt und was wird gemacht, damit es das nicht mehr gibt? Wurde hier falsch evaluiert, falsch ausgebildet usw.?

Eine weitere Frage zu den Kosten der Ausbildungen Konto 3911.

Hier ist ja auch ein signifikanter Rückgang von den Kosten: sind das Kosten von Ausbildungen von Mitarbeitern, welche sich in der Tertiärstufe weiter ausbilden oder was ist hier der Grund der starken Reduktionen?

So auch die Personalkosten, Konto 3110. Ist das weil die Bettenauslastung kleiner ist, diese hat ja nochmals abgenommen, oder konnten die Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter nicht gefunden werden? Christian di Ronco hat ja aber gesagt, es konnten alle Stellen besetzt werden.

Ausserdem: Christine Thommen, die Sozialreferentin der Stadt Schaffhausen, hatte diese Woche mal positioniert, dass sie versuchen diesen Arbeitsmarkt attraktiver zu machen um Mitarbeiter zu finden, hat hier Neuhausen was ähnliches angedacht.

GR Christian di Ronco

Es ist so, dass wir Weiterbildungen nicht kürzen. Wir wollen in Weiterbildung investieren. Beim Kommentar 3110: es haben aufgrund von Corona gewisse Weiterbildungen nicht stattgefunden und gewisse Weiterbildungen konnten «inhouse» kostengünstiger abgewickelt werden. Von dem her gibt es keinen Spardruck in den Weiterbildungen, aber wenn man es nicht ausgeben kann, dann fällt der Betrag tiefer aus.

Die zweite Frage war bezüglich den Auflösungen der Lehrverträge: das macht man natürlich nicht gerne. Es gibt mehrere Runden bis es zu so einem Punkt kommt, und die vom Berufsbildungsamt alle zusammensitzen und es besprechen. Es wird nochmals ein Anlauf genommen, aber es gibt auch diejenigen die sagen: «Sorry, ich habe falsch gewählt. Ich möchte was anderes tun.»

ER Roland Müller

Ich habe ja noch eine Frage zu dem Modell das Christine Thommen gewählt hat. Ist so etwas in Neuhausen angedacht um Leute zu finden?

GR Christian di Ronco

Ich habe ja gesagt, aktuell haben wir alle Stellen besetzt. Wir haben bereits Massnahmen getroffen, was die Piquet-Entschädigung betrifft, diese wurde angepasst. Weitere Massnahmen müssten wir intern prüfen, da ist die Stadt nun etwas vorgeprescht. Sie haben das akutere Problem mit der Stellenbesetzung. Wir werden diesen Vorschlag des grossen Stadtrates in der Verwaltungskommission anschauen und darüber reden, was wie wo bei uns umsetzbar ist.

ER Arnold Isliker



Ich persönlich finde das Vorpreschen der Stadt Schaffhausen skandalös. Es ist eine Abwerbung unter anderen Altersheimen oder Spitexorganisationen. Wohin das führt, sieht man dann in der Schlussrechnung, wo die Ausgaben höher werden und die Tarife massiv steigen werden. Dann hast du noch die Frage bezüglich der Bettenbelegung gestellt. Warum ist das so? Weil wir ein altes Altersheim haben und die Leute heute in neue moderne Alterszentren und Spitex-Zentren umziehen und diese bevorzugen.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Wird das Wort zum Revisionsbericht gewünscht?

Wird das Wort zur Bilanz gewünscht?

Wird das Wort zur Erfolgsrechnung gewünscht?

Wird das Wort zum Anhang gewünscht?

Wird das Wort zum Antrag der GPK auf Genehmigung gewünscht?

Das ist nicht der Fall.

Wird Rückkommen verlangt?

ER Dr. Ernst Schläpfer

Mich stört ein bisschen dieser permanente Hinweis, es sei eine operative Angelegenheit. Teil dieses Bericht und Antrags ist auch ein Bericht der Geschäftsführerin. Die operative Leitung muss also einen Bericht abliefern. Ich finde es daher etwas erstaunlich, dass man sich da verweigert.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Weitere Wortmeldungen?

Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Schlussabstimmung über die beiden Anträge auf Seite 3 des Berichts und Antrags. Für die Genehmigung der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2022 sowie die Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» ist der Einwohnerrat abschliessend zuständig.

Der erste Antrag lautet wie folgt:

Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2022 der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» werden genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 18 Stimmen einstimmig zugestimmt.

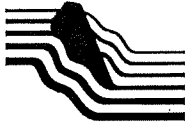
Damit kommen wir zum zweiten Antrag, der wie folgt lautet:

Den Mitgliedern der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» wird Entlastung erteilt.

GEMEINDE

**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall
www.neuhausen.ch



Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 18 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

20:50 Uhr - Roland Müller (Zentralverwalter) verlässt den Tisch.

**TRAKTANDUM 3****Bericht zur Kenntnisnahme der Berufsbeistandschaft Neuhausen am Rheinfall.****ER-Präsident Urs Schüpbach**

Das Wort zur Begründung erteile ich zuerst der zuständigen Gemeinderätin Franziska Brenn.

GR-Franziska Brenn

Herr Präsident, geschätzte Anwesende

Momentan habe nichts zum Bericht hinzuzufügen. Selbstverständlich beantworte ich offene Fragen, Anregungen usw. sehr gerne.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Das Wort zum Eintreten ist frei.

ER Jakob Walter

Erst einmal, danke für heiss ersehnten Bericht.

Zweitens wir nehmen ihn mit gewisser Zuversicht für die Zukunft wahr und hoffen, dass er mehr Wert ist als die gleichen Aussagen der Credit Suisse in den letzten Jahren.

Drittens: wir verstehen eigentlich alle zusammen viel zu wenig, was für eine Arbeit hier anfällt und wieviel Arbeit, diverse Situationen und Fälle, machen. Darum vertrauen wir darauf, dass die zuständigen Fachleute am besten wissen, wie sie sich organisieren müssen und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Sie hören wir haben den Bericht zur Kenntnis genommen.

ER Roland Müller

Liebe Anwesende

Als erstes möchte wir uns von den Grünen für die Ausführungen bedanken, um gleichzeitig zu betonen, dass der Bericht in der Form Monate zu später geliefert wurde.

Aus dem Bericht interpretieren wir, dass die Problematik in der Berufsbeistandschaft Neuhausen vor allem durch nicht vorhersehbare Krankheitsfälle und Kündigungen und die hohe Zahl von neuen und bestehenden Mandaten rührt.

Doch dieses Problem wurde in allen bisherigen Berichten auch schon angebracht.

Für mich stellt sich die grundlegende Frage, warum gibt es, wie in den letzten Berichten mehrfach erwähnt, immer wieder dieses Ausmass an Krankheit und/oder Kündigungen.

Liegt es grundsätzlich an der viel zu hohen Fallbelastung?

Liegt es an den nicht genügend ausgebildeten Fachmitarbeitern?

Liegt es an den nicht ausreichenden Strukturen im strategischen oder sogar operativen Bereich?

Liegt es an mangelnder Führung bzw. klarer Rückendeckung für in die vielen und zum Teil weitreichenden Entscheidungen, die jeweils von den Fachpersonen in den Fällen getroffen werden müssen?

Liegt es an der mangelnden finanziellen, personellen oder hierarchischen Ausstattung?

Oder müssen die Fachpersonen einfach besser eingearbeitet bzw. geführt werden, was für mich auch Supervision, Weiterbildung oder keine finanziellen Beschränkungen in möglichen Lösungsvorschlägen für Entscheidungen, beinhalten würde.

Auf alle diese Fragen Antworten zu bekommen habe ich vom Bericht erwartet.

Meines Erachtens liegt es auch am Spardruck, nämlich auf Teufel komm raus, zu sparen und somit ist es gar nicht möglich eine progressive und damit präventive Sozialarbeit zu leisten?

Wahrscheinlich sind die Fragen nicht so eindeutig zu beantworten und die Summe führt zu der suboptimalen Situation

Wie ich soeben gesagt habe, haben wir den Eindruck, dass hier ein weitreichenderes Problem vorherrschen muss, als dies in dem Bericht erwähnt wird.



Vermutlich denken jetzt nun schon einige, die Grünen wollen nur wieder mehr Geld ausgeben. Aber wenn wir an die Jahresrechnung denken und die Kosten mit einer Stellenerhöhung vergleichen, hätten wir im Gegensatz zu den hohen Kosten der Springereinsätze, viel weniger ausgegeben.

Es ist also endlich Zeit die Erfahrungswerte zunutze zu machen und daraus zu lernen.

Vielleicht muss auch noch an der Gruppendynamik bzw. an der Arbeitszufriedenheit gearbeitet werden. Denn es gilt immer zu bedenken, dass eine Fachperson bei einer Kündigung extrem viel Fachwissen mitnimmt, welches dann hier in der Gemeinde wieder fehlt und mühsam neu erarbeitet werden muss. Ausserdem muss man sich bewusst sein, dass eine neue Fachperson bis sie in der jetzigen Situation des Fachpersonenmangels gefunden und eingearbeitet ist, mindestens 6-9 Monate vergehen.

Alle diese Faktoren sind meiner Meinung nach, zu überdenken und nicht einfach zu verwerfen. Denn damit sich an dieser unbefriedigenden Situation endlich nachhaltig etwas ändern kann, müssen alle mithelfen Lösungen zu erarbeiten.

Es geht hier nicht um Schuldzuweisungen. Die Sozialreferentin kann nichts dafür, dass es in Neuhausen überproportional viele Berufsbeistandschaften gibt. Das ist auch das Resultat der fehlenden Förderung der Migrant*innen. Aber sie kann und sollte proaktiv die Probleme angehen. Bei der Diskussion dürfen wir nie vergessen, wenn wir von vielen oder zu vielen Mandaten sprechen. Dabei sprechen wir von Erwachsenen und Kindern mit oft tragischen Biografien.

Damit die Berufsbeiständinnen und Berufsbeistände ihre Klientel bestmöglich unterstützen können, braucht es neben fundierten Fachkenntnissen weitere Rahmenbedingungen auf organisatorischer Ebene. Das sind wir den Mandantinnen und Mandanten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schuldig.

ER Isabella Zellweger

Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen

Ich spreche hier das Votum von Adrian Schüpbach, welcher uns ja schon verlassen musste, aufgrund eines dringenden Notfalls. Er schreibt:

Wir drehen uns im Kreis: die Komplexität der Berufsbeistandschaft verhindert scheinbar seit Jahren eine Verbesserung für das Personal, was die vielen Stellungswechsel zeigen. Die Aufteilung in 2 Fachgebieten ist nachvollziehbar. Warum es aber neue Fachbereichsleiterinnen oder Leiter braucht ist uns nicht klar. Es erschwert doch die Arbeit und die korrekte direkte Kommunikation. Die Gefahr, dass Informationen über eine weitere Stufe verloren gehen, steigt. Da wir keine Verbesserung in der Führung der Berufsbeistandschaft sehen, glauben wir nicht, dass sich die Situation in der nächsten Zeit verbessern wird. Wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung und nehmen den Bericht zur Kenntnis.

ER Randy Ruh

Geschätzte Anwesende

Die GLP/die Mitte Fraktion hat das entsprechende Traktandum behandelt. Vorneweg möchten wir uns, trotz der Verspätung, für den Bericht bedanken. Dass die Berufsbeistandschaften eine grosse Herausforderung ist, ist uns allen bewusst. Auch kann man dem Bericht entnehmen, dass Bemühungen stattfinden und stattgefunden haben, dass die Organisation optimiert werden kann. Es freut uns zu hören, dass gemäss dem Bericht eine spürbare Zuversicht im Team herrscht. Und doch ist es während der Beratung des Berichts zu einigen Fragezeichen in den Gesichtern gekommen.

Zum einen konnte wir auf Grund des Berichts keine Rückschlüsse ziehen, ob die gesamte Reorganisation und Neustrukturierung Früchte getragen oder tragen wird. Auch wenn es zu hoffen ist und ein Verständnis vorhanden ist, dass es in diesem Bereich schwierig ist, Zahlen und Daten



zu erheben oder aufzubereiten, stehen wir nach dem Bericht etwa in derselben Position wie vorher.

Zum anderen wurde im Bericht erwähnt, dass die Fallzuteilung der KESB weiterhin eine grosse Unbekannte bleibt. Die Organisationsstruktur KESB und Berufsbeistandschaft müsse auch kantonal überprüft werden müssen. So stellt sich natürlich die Frage: Was wurde hier von Seiten der Gemeinde bisher unternommen?

ER Marco Torsello

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Zuallererst möchten wir danken für das Eintreffen des Berichts, den der Einwohnerrat letztes Jahr eingefordert hat. Uns ging es in erster Linie um das Prinzip: Etwas, das versprochen wird, wird auch termingerecht geliefert.

Die Ausführungen im Bericht stimmen nachdenklich, auch wenn sie wenig überraschend sind. Ähnliche Situationen wie im Bericht geschildert kenne ich persönlich nur zu gut aus dem Schulumfeld, wo sich die Situation ähnlich prekär darstellt. Die Suche nach qualifiziertem Personal scheint jedenfalls schwieriger zu sein als vermutet. Wie man diesem Umstand begegnen soll oder wie man die Mitarbeiterzufriedenheit steigern kann, um Konstanz im Team gewährleisten zu können, wissen wir auch nicht und hoffen daher, dass sich die Lage ein wenig beruhigt. Nur am Lohn wird es offenbar nicht liegen. Viel eher sollten künftig Arbeitsstrukturen überarbeitet werden um einerseits die Arbeitsbelastung zu senken und andererseits die Zufriedenheit innerhalb des Teams zu erhöhen.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen.

GR-Franziska Brenn

Vielen Dank für die positive Aufnahme des Berichtes.

Leider können wir noch nicht viel mehr zur Wirkung sagen, weil wir den Plan ja erst nun umsetzen können. Es braucht also noch Zeit.

Ich kann jetzt natürlich nicht auf jede Frage tiefgründig eingehen, das wäre mehr als abendfüllend; es ist wirklich eine sehr komplexe Angelegenheit und ändert sich täglich. Ich kann vielleicht sagen, dass momentan täglich Anfragen seitens KESP für Kinderschutzmassnahmen eingehen. Es geht nicht mehr lange und die aktuellen zusätzlich bewilligten Stellenpensen reichen nicht mehr aus.

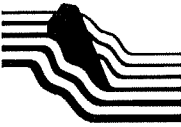
Es ist und bleibt eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, mit einer sehr hohen Verantwortung, vor allem bei den Kinderschutzmassnahmen und es kann sehr belastbar sein. Dies können nicht alle gleich wegstecken. Zu den einzelnen Parteien:

SP:

Vielen Dank für die guten Wünsche. Die können ich und auch die Berufsbeistandschaft sehr gut gebrauchen.

Grünen:

Einige Fragen habe ich, glaube ich, im Bericht bereits erwähnt, diese haben mich etwas gewundert. Was die Fallbelastung angeht diese ist erwähnt. Ich habe auch erwähnt, dass unsere neuen Berufsbeistände gut eingearbeitet werden, das garantieren wir ihnen. Dies geschieht durch Fachpersonen, auswärtigen Fachpersonen. Die Situation bezüglich den Springern habe ich auch in einem Kapitel erwähnt. Es ist eine schwierige Situation, dennoch bin ich enorm froh, dass wir im Gemeinderat das Prinzip haben, dass sobald eine Person ausfällt, sei es aus Kündigung oder Krankheit, wir einen professionellen Springer herbeiziehen, damit diese Fälle doch so gut wie möglich weitergeführt werden können.



Für die Supervision haben sie ein sehr gutes Budget, das sehen sie auch in der Rechnung und im Budget (Konto 1041). Hier geben wir viel Geld aus, und die meisten machen nach kürzester Zeit noch ein CAS in Erwachsenenschutz oder Kinderschutz.

Der Spardruck, so denke ich, hat keinen Einfluss auf die Berufsbeistandschaft. Wir sparen in dieser Abteilung gar nicht. Die Löhne sind gut, ich kenne auch die anderen Löhne, welche bezahlt werden, und sie entsprechen diesen Löhnen. Alle sind sehr gut ausgebildet: alle haben eine Ausbildung im Tertiärbereich und Weiterbildungen in diversen anderen Bereichen.

Zu Kündigungen kommt es leider, die Belastung ist sicher ein Punkt. Momentan scheint das Team relativ stabil zu sein, aber ich sage dazu nicht auch zu viel, denn das kann sich von Moment zu Moment enorm ändern.

SVP:

Die Fachbereichsleiter sollten eben eine bessere Kommunikation garantieren, weil dies kleinere Gruppen sind. Die Berufsbeistandschaft ist seit 2013 sehr angewachsen: von etwa 4 Personen auf jetzt 14 Personen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass der Kontakt untereinander, vor allem in den verschiedenen Fachgebieten, garantiert ist. Dies geschieht eher in kleineren Gruppen als in der grossen Gruppe.

GLP/Mitte:

Ich bedanke mich für die positive Aufnahme des Berichtes. Ob man Früchte ernten werden kann weiss ich jetzt noch nicht, das ist noch etwas zu früh. Ich kann nur sagen, dass eine gewisse Zuversicht momentan spürbar ist und ich hoffe, dass diese auch etwas anhält.

Was die Zusammenarbeit mit der KASP anbelangt, hier sind wir dauernd im Austausch, das ist sehr wichtig. Wie das weitergeht, das steht wirklich in den Sternen.

Ich denke, die ganze Organisation kommt an den Rand des Möglichen. Wir sind nun bald bei 400 Fällen und wir können nicht unsere Verwaltung beliebig ausbauen. Dafür fehlen uns auch die baulichen Ressourcen und das Management des Ganzen. Es kann gut sein, dass die ganze Organisation KESP und Berufsbeistandschaft in nächster Zeit überprüft werden muss.

FDP:

Die Suche nach qualifizierten Personal ist wirklich schwierig. Ich denke, dies wissen alle, die regelmässig die Medien lesen. Es ist im sozialen Bereich einfach schwierig. Wir haben zu wenig ausgebildete Personen. Der Markt ist ausgetrocknet. Die Berufsbeistandschaften wachsen in der ganzen Schweiz und überall brauchen sie Personal. An der Entlohnung, denke ich, liegt es nicht. Es hat sich noch nie jemand beklagt, dass sie zu wenig verdienen würden. Dies überprüfen wir regelmässig in Zusammenhang mit der Mitarbeiterbeurteilung. Ich denke es sind wirklich die Belastungsgründe, welche zu diesen Schwierigkeiten führen. Vielen Dank .

ER-Präsident Urs Schüpbach

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich werde den Bericht und Antrag seitenweise durchgehen.

Seite 1-4

Wird Rückkommen verlangt?

Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Schlussabstimmung des Antrages auf Seite 5 des Berichts und Antrags.

Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.

Das Geschäft ist erledigt.

**TRAKTANDUM 4****Postulat Nr. 2023.02 von Arnold Isliker vom 17. April 2023 mit dem Titel: VBSH Schaffhausen****ER-Präsident Urs Schüpbach**

Ich frage ER Arnold Isliker, ob er zur schriftlichen Begründung des Postulates Ergänzungen anbringen möchten.

ER-Arnold Isliker

Ich beantrage, das Postulat in eine Interpellation umzuwandeln. Es hat ein Haufen Fragen, welche hier gestellt werden und ich bitte den dementsprechenden Gemeinderat respektive den Gemeindepräsident diese Fragen zu beantworten und anschliessend verlange ich noch Diskussion.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Der Postulant ER Arnold Isliker, hat das Postulat Nr. 2023.02 in eine Interpellation umgewandelt. Die Antworten zu den Fragen der Interpellation gibt Gemeindepräsident Felix Tenger.

GR-Präsident Felix Tenger

Gerne nehme ich - in Absprache mit ER Arnold Isliker - inhaltlich wie folgt Stellung:

1. Wie stellt sich der GR betreffend Vertretung in der VK auf Neuwahlen Ende 2024 mit mindestens 2 Sitzen?

In der Organisationsverordnung der Verkehrsbetriebe Schaffhausen (VBSH) wie folgt festgehalten:

1 Die Verwaltungskommission besteht aus maximal sieben Mitgliedern, welche nach fachlichen Kriterien gewählt werden. Zwei Mitglieder werden auf Vorschlag des Grossen Stadtrates aus dessen Kreis gewählt. Ein Sitz ist mit einer unabhängigen Fachperson für Fragen des öffentlichen Verkehrs zu besetzen. Maximal ein Sitz wird durch ein Mitglied des Stadtrates besetzt. Bei der Besetzung ist auf eine bezogen auf das Netzgebiet ausgewogene Vertretung Rücksicht zu nehmen.

Die Verwaltungskommission ist zurzeit mit 7 Personen besetzt. Die Mitglieder sind auf eine Amtsdauer von 4 Jahren gewählt. Daniel Borer vertritt das Netzgebiet Neuhausen am Rheinfall, er macht das ausgezeichnet,

In der Vergangenheit gab es einige Situationen (insbesondere auch in aussergewöhnlichen Situationen wie Corona, ec.) wo eine engere Verbindung zur Gemeinde Neuhausen zielführender gewesen wäre, respektive zu weniger Kommunikationsaufwand geführt hätte.

Nachdem die Verwaltungskommission ja trotz allem sehr politisch zusammengesetzt ist, sähe der Gemeinderat deshalb gerne eine zusätzliche politische Vertretung aus Neuhausen in der Verwaltungskommission und hat diesen Wunsch auch bereits deponiert.

Dies hat allerdings nichts mit Bauprojekten auf unserem Gemeindegebiet zu tun, sondern eher mit Strategie, Finanzplanungen und Fahrplangestaltung. Hier möchte sich die Gemeinde vermehrt einbringen. Dies nicht zuletzt auch deshalb weil wir der grösste Besteller bei den VBSH sind und am Schluss das Portemonnaie aufmachen müssen.

2. Betreffend Aus- und Neubau Kreuzung Rheinhof/Klettgauerstrasse: Werden die Fahrdrähte demontiert? Sollte das der Fall sein, wäre es seitens der VBSH überlegenswert, auf der ganzen Linie die Trolleybusse zu ersetzen, da es so oder so beschlossene Sache ist auf Elektrobusse umzustellen. Damit wäre die häufige Störungsanfälligkeit der jetzi-



gen Busse eliminiert (Batterien). Zudem ist es nicht abwegig in Hinblick auf den geplanten Umbau des Adlerareals in Schaffhausen wo die Fahrleitungen wohl ebenfalls nicht erneuert werden.

Am 27. November 2022 hat die Abstimmung über die Flankierende Massnahmen Galgenbuckeltunnel Klettgauerstrasse Süd mit Anschluss Schaffhauserstrasse (Etappe 6) stattgefunden.

Dieses Projekt geht jetzt in die Bauausführung. Darin eingeschlossen ist auch der Betrieb der Busse während der Bauzeit und danach. Zurzeit finden Gespräche zwischen VBSh und Tiefbau Schaffhausen statt, welches die beste Lösung bezüglich Fahrleitungen wäre. Wie Arnold Isliker richtig bemerkt hat, werden ab etwa 2027 sowieso e-Busse zum Einsatz kommen. Jetzt ist die Frage, können wir diese bereits vorher einsetzen, Lohnt sich das, wieviel kostet das, und was ist für alle Beteiligte die beste Lösung.

Die Umsetzung ist vom Bauplan abhängig, dieser wiederum ist von Einsprachen abhängig. Es hat Einsprachen gegeben, diese werden zurzeit behandelt. Wir können also noch nicht genau sagen, wie der zeitliche Ablauf des Bauprogramms aussieht. Aber wie gesagt es finden selbstverständlich entsprechende Gespräche zwischen Tiefbau Schaffhausen und den VBSh statt um eine gute Lösung zu finden.

3. Die Einfahrt Bad. Bahnhofstrasse sollte in der heutigen Ausführung so belassen werden, damit die Busse der VBSh nicht behindert werden. Da die vorgesehene Planung nichts Gutes erahnen lässt, wenn die prognostizierten Besucherzahlen des Rheinfalltourismus, sowie Anwohner, Einkäufer und die Lieferanten alle durch die enge Passage gezwängt werden, sind auf der Klettgauerstrasse ohne Blinklicht Rückstaus sowie ungewollte Manöver vorprogrammiert. Der GR wird aufgefordert mit dem Tiefbauamt des Kanton SH diesen Sachverhalt zu prüfen.

Auch diese Frage war Bestandteil der Abstimmung vom 27. November 2022 (Abstimmung über die Flankierende Massnahmen Galgenbuckeltunnel Klettgauerstrasse Süd mit Anschluss Schaffhauserstrasse (Etappe 6).

Über 2/3 der Stimmberechtigten haben dieser Vorlage zugestimmt. Darin eingeschlossen ist auch die Einfahrt der Bad. Bahnhofstrasse in die Klettgauerstrasse.

Dieser Rat hier hat über dieses Projekt bereits ausführlich diskutiert. Es gab eine einwohnerrätliche Kommission. Dort war auch Arnold Isliker vertreten, er konnte dort seine Vorbehalte einbringen. Schlussendlich hat der Rat dieser Vorlage mit 17: 0, bei einer Enthaltung zugestimmt.

Das Projekt geht jetzt in die Bauausführung, wir hatten diese Volksabstimmung, wir können doch nicht einfach jetzt dieses Projekt wieder anfangen abzuändern.

Mit dem gesamten Konzept (Mehrzweckstreifen, Baumreihe, mehr Platz für den LV), wird ja auch versucht, das Tempo zu reduzieren bzw. den Durchfahrtswiderstand zu erhöhen.

Ich werde den zuständigen beim TIBAU Schaffhausen aber darauf aufmerksam machen, dass er diese Situation jetzt auch im Hinblick auf die erwarteten Busse im Rhytech im Bauprojekt noch einmal anschaut.

Ich bin überzeugt, dass die Vorlage eine gute Lösung für alle - und dazu brauchte es Kompromisse von allen Seiten - bringen wird und einen Mehrwert für die Gemeinde darstellt.

Soweit meine Ausführungen. Wie eingangs gesagt, empfehlen wir eine Umwandlung in eine Interpellation oder ansonsten Ablehnung des Postulates.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Das Wort ist frei für Diskussion.

ER Arnold Isliker

Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ich danke dem Gemeindepresident Felix Tenger für die ausführlichen Antworten.

Ich kommen nochmals auf die einzelnen Punkte zurück:

**Frage 1:**

In Bezug auf der Mitgliedschaft der Gemeinde Neuhausen, finde ich es ausserordentlich wichtig, dass jemand von der Exekutive in diesem Gremium Einsitz hat. Wenn wir den Geschäftsbericht der VBSh sehen (siehe vorheriges Traktandum), man hat es auch aus der Presse entnehmen können, stellt man fest und staunt über die 7 Mio. Überschuss, welche der VBSh dank Corona macht.

Wir zahlen aber über CHF 700'000.00 aus dem Gemeindefond um die Coronamassnahmen abzufedern.

Mir kommt es wie beim Kraftwerk vor: auch hier hat man aus dem Vollen ausgeschöpft, und kommt jetzt wieder mit einem grossen Überschuss daher. Das kann nicht sein, dass man mit der ganzen Coronageschichte Schindluderei betreibt. Hier müssen wir ein besseres Auge darauf behalten.

Dass wir Neuhauser einen Sitz dort erhalten ist ausserordentlicher Wunsch, und der kommt nicht nur von mir. Christian di Ronco und ich hatten einst einen Sitz, und wurden dann an einer der letzten Sitzungen vor die Türe gestellt und es hiess: «Das nächste Jahr seid ihr nicht mehr dabei». Ich finde dies einen Affront gegenüber der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall.

Zu Frage 2:

Aus- und Neubau der Kreuzung Rheinhofstrasse; Es würde ein Vorteil sein wenn man die Drähte nicht mehr oben hätte, damit man die Durchfahrtshöhe von 4,40m haben könnte. Dies entspricht dem allgemeinen Standard des Strassenbaus. Bezüglich der Umstellung der Dieselsebusse, bis die Elektrobuse alle da sind: wie ihr bemerkt habt sind momentan sehr viele Dieselsebusse auf der Linie 1 im Verkehr. Diese Dieselsebusse sind verfügbar, weil diese im Stadtverkehr nicht mehr eingesetzt werden, da dort vermehrt Elektrobuse zum Einsatz kommen.

Mich würde noch wundern, ob die Kilometerkosten des Elektrobusses mit dem vom Dieselsebus vergleichbar sind. Mir ist klar, dass der Gemeindepräsident diese Frage wahrscheinlich jetzt nicht auf die Schnelle beantworten kann.

Selbstverständlich bin ich mit der Antwort zur Frage 3 einverstanden. Ich habe dazumal, als über diese Vorlage abgestimmt wurde, auch ja gestimmt. Ich wollte keine Verzögerung, damit so schnell wie möglich der Knotenpunkt Rheinhof – Klettgauerstrasse realisiert werden kann.

Wegen dem Bus ins Rhytech Areal, welcher der Gemeindepräsident angetönt hat: das ist falsch verstanden worden. In der Presse ist mitgeteilt worden, dass durch die Erstellung der Hochhäuser mit dem Restaurant vermehrt Rheinfallbesucher dieses Areal besuchen werden, und man könnte dort Synergien schaffen.

ER Herbert Hirsiger

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ich möchte hier das Votum vom Arnold Isliker in Punkt 1 unterstützen. Ich glaube einfach, dass wir es verdient haben mit 2 Personen vertreten zu sein. Natürlich ist mir klar, dass eine Zahl vorgegeben wurde, aber man kann ja auch diese Zahl hinterfragen, ob sie mit 7 Personen richtig bestückt ist oder ob man sie eventuell erhöhen muss. Es kann aber wirklich nicht sein, als eine der wirklich gut zahlenden Gemeinden, dass wir nur über eine Person die Möglichkeit haben Einfluss zu nehmen. Diese Person kann dort vor Ort noch so gut sein, wir möchten einfach die Mühe haben unsere Interessen dort durchzusetzen. Ich bin überzeugt davon, dass im Einwohnerrat es nicht viele geben wird, die sich dagegen wehren, wenn es darum geht, dass man zwei Personen entsendet. Danke.

GR- Präsident Felix Tenger

Nur ganz kurz: Ich möchte kurz, bezüglich dem Votum von Arnold Isliker in Bezug des grossen Gewinns, folgendes richtigstellen: Das sind natürlich die Einlagen, welche wir nun getätigt haben. Es handelt sich um ein ausserordentliches Resultat, welches aus den Einlagen, welche Bund, Kanton, Stadt und Neuhausen getätigt haben, resultiert. Operativ ergibt sich ein Verlust.



Zu den Kilometerkosten Diesel- und E-Bus, das hast du richtig vermutet, das kann ich hier und jetzt nicht beantworten, aber ich kläre es gerne ab und gebe dann Bescheid.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Die Wortmeldungen haben sich erschöpft.

Das Geschäft ist erledigt.

Die nächste Sitzung vom 06. Juli 2023 findet NICHT statt.

Somit erkläre ich die Sitzung für geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Urs Schüpbach
Präsident

Barbara Zanetti
Aktuarin